

60

JAHRE



HOLZBAU
SAURER



INHALTSVERZEICHNIS

4 - 10	Firmengeschichte
11	Neue Geschäftsführung
12 - 41	Gewerbebauprojekte
42 - 46	Tourismus
47 - 53	Partner und Freunde
54 - 57	Wohnbau
58 - 61	Wohnanlagen
62	Multitalent Holz
63	Unsere Philosophie
64 - 70	Unser Team

Impressum:

Inhalt: Wolfgang Saurer

Fotos: Archiv Holzbau Saurer (außer gekennzeichnete)

Personenbezogene Bezeichnungen, welche nur in einer geschlechterspezifischen Erwähnung angeführt sind, beziehen sich auf alle Geschlechter in gleicher Weise.

Grafik und Druck: Außerferner Druckhaus

FIRMENGRÜNDUNG 1963



Herbert Saurer wuchs in Elbigenalp auf, seine Ausbildung absolvierte er an der HTL in Mödling. Zurück in seiner Heimat startete er seine berufliche Laufbahn bei der Holzindustrie Fritz in Reutte, dort übernahm er bald die Position des Betriebsleiters. Die fesche Tochter des Hauses hatte es ihm angetan, er verliebte sich und am 15. Oktober 1955 heiratete er seine Margarethe. Herbert stammte aus bescheidenen Verhältnissen und war stets motiviert seine Ideen umzusetzen. Das Sägewerk samt Hobelwerk und Parketterzeugung wurde zielstrebig modernisiert und zählte in den 60er Jahren zu den größten und modernsten Anlagen in Tirol. Auch der Rohnenlift in Zöblen, die erste Großliftanlage im Tannheimer Tal, wurde maßgeblich unter seiner Leitung erbaut.

1963 gründete Herbert gemeinsam mit seiner Margarethe das eigene Unternehmen. Er war getrieben von seinen Ideen und Innovationen stets Leader-Firma zu sein. Herbert zählte aber auch im öffentlichen Bereich zu jenen, die immer mehr taten als erwartet, ob Gemeinderat in Reutte, Wirtschaftskammer-Obmann, Innungsmeister und vieles mehr. Herbert Saurer war aber trotz aller Umtriebigkeit immer ein „Wir“, die Sache des Gemeinwohles stand immer im Vordergrund; Unehrllichkeit, Falschheit waren ihm verpönt. Sein Lebenswerk ist unvergessen. Leider schied er durch einen plötzlichen Herztod auf seiner geliebten Lechtaler Langlaufloipe viel zu früh aus dem Leben.



Margarethe Saurer, geb. Fritz – Ehefrau, Geschäftsfrau und beste Mutter. Oft haben wir sie bewundert wie sie all diese komplexen Aufgaben unter einen Hut gebracht hat. Im Unternehmen war sie für Buchhaltung, Lohnverrechnung und Rechnungswesen zuständig. All diese Aufgaben erledigte sie mit großer Genauigkeit und bestem Fachwissen. Oft hielt sie Herbert den Rücken frei. Da und dort musste sie ihren Herbert auch ein bisschen einschränken, damit sein Tatendrang und seine Investitionsfreudigkeit nicht die Grenzen des Machbaren überschritten. Trotz all dieser Aufgaben war ihr die Familie sehr wichtig, sie brachte fünf Kinder zur Welt – Wolfgang, Manfred, Christine, Renate und Margit. Heute darf sie stolz sein auf 18 Enkel, 14 Urenkel und einen Großurenkel.

Margarethe war immer der Ruhepol und die Vertrauensperson, wenn es Probleme gab. Nach dem plötzlichen Tod von Herbert erfüllte sie in der Firma bis Jänner 2000 ihre Aufgaben bestens und unterstützte ihre Söhne, ehe sie ihre Agenden an ihre Enkelin Manuela übergab. Bis zu ihrem 85. Lebensjahr nahm sie an unseren Montagsbesprechungen teil, um auf dem Laufenden zu bleiben. Bis ins hohe Alter besuchte sie Sprachkurse und beherrscht fünf Sprachen fließend.

Wir wünschen ihr noch eine schöne Zeit im Kreise ihrer Familie.

1963 Herbert gründet mit Ehefrau Margarethe (geb. Fritz) das eigene Unternehmen. Die ersten Jahre wird die Parkettproduktion „Fritz Parkett“ modernisiert und ausgebaut.



1965 Neubau der eigenen Produktionshalle – Büro und Wohnhaus in der Lutterottstraße. Die Parkett-Produktion wird ausgebaut. Herbert Saurer ist mit ganzem Herzen Zimmermeister und startet mit ersten Zimmermannsarbeiten.



1968 Herbert ist in seinem Element, es werden bereits die ersten Fachwerkträger mit verdeckt eingebauten Knotenblechen produziert. Kurz darauf verlassen die ersten Leimbinder die Produktionshalle.



1971 wird der erste vorgefertigte Elementbau produziert. Ein „Provisorium“ für Büros im Planseewerk, 45 Jahre sollte es seine Dienste erweisen. In Folge wird auch die Planung und der schlüsselfertige Bau von Einfamilienhäusern forciert.



1974 Die Planung und Umsetzung von Einfamilienhäusern nimmt Fahrt auf, erste Prospekte und Messeauftritte.



1977 Eintritt von Wolfgang und Manfred Saurer. Wolfgang absolvierte die HTL für Bauwesen in Innsbruck, im Anschluss den Abiturientenkurs an der HAK Innsbruck. Manfred startete mit der Lehre, nach der Bauhandwerkerschule absolvierte er erfolgreich die Meisterprüfung.

1979 Bau der neuen Abbundhalle in Höfen. Das ca. 20.000 m² große Grundstück wurde bereits 1976 gekauft. Dies sollte ein Glücksgriff sein. Unsere Produktionshalle in Reutte, einst in der grünen Wiese, war in Folge von neuen Wohnbauten umzingelt mit allen Folgen.



1979 – 1980 Start einer langen Partnerschaft, Marga und Günther Vöbel konnten uns mit ihrer geradlinigen hessischen Art überzeugen, für sie unseren qualitativ hochwertigen Holzbau zu liefern. Mit ihrem Nachfolger, Familie Klaus Daniel, besteht die Partnerschaft heute noch, weit über 1000 Einfamilienhäuser wurden bereits gebaut.

1980 – 1985 Der Start in die 80er Jahre war wohl die schwierigste Phase in unserer Firmengeschichte. Nach dem Hallenneubau stiegen die Zinsen für unsere Kredite in kurzer Zeit von 4,5 % auf unvorstellbare 13,5 % an. Dazu konnten wir auf Grund der Rezession die erforderlichen Umsatzziele nicht erreichen. Ein Unglück kommt selten alleine, bei einem Großauftrag in den Pyrenäen hatten wir noch drei Millionen Schilling Verlust zu verkraften, obwohl wir alle Hausaufgaben erfüllt hatten. Es war damals unseren Hauptlieferanten zu verdanken, die uns mit langen Zahlungsfristen die Möglichkeit gaben zu überleben.



1981 Erneuerung des Zwiebelturms der St.-Anna-Kirche in Reutte. Diese Gelegenheit gibt es wohl nur einmal, es war Ehrensache diesen Auftrag an Land zu ziehen.



1980-1990 Bereits in den 70er Jahren hatten wir einen Schwerpunkt im Arlberg-Gebiet. Vor allem in Lech und Zürs zeugen noch heute viele Hotels und Seilbahn-Bauten von unserer Zimmermannskunst. Es waren durchwegs hohe Ansprüche, mussten die Arbeiten doch in einem sehr eingeschränkten Zeitraum ausgeführt werden. Durch die großartige Zusammenarbeit haben sich auch viele Freundschaften zwischen Herbert Saurer und den Auftraggebern entwickelt.



1986 ist es uns gelungen den Betrieb in Reutte zu verkaufen. Dadurch konnten wir einen Teil unseres Fremdkapitals tilgen und die Arbeitsabläufe an einem Betriebsstandort optimieren.

1992 Am 1. März, einem wunderschönen Spät-Wintertag, erlag Herbert Saurer bei einer Langlauftour mit Freunden ganz in der Nähe seines Geburtsortes Elbigenalp einem Sekunden-Herztod. Es war eine Schreckensnachricht, mit der niemand gerechnet hatte. Nach der kurz davor erfolgten Betriebsübergabe schien von ihm eine schwere Last abgefallen zu sein, er wollte das Leben noch genießen mit seinen Enkeln, Reisen mit seiner Gretl und vieles mehr. Es sollte nicht sein.

1993 Der Alltag holt einen schnell wieder ein, es galt eine Entscheidung für die Zukunft zu treffen. Unsere Maschinenanlage zur Herstellung von Leimbindern war veraltet, wohin sollte der Zug gehen. Die Zahlen damals sprachen eindeutig für massive Neuinvestitionen in die Leimerei. Dem gegenüber stand der Ausbau im konstruktiven Holzbau mit einer modernen Abbundanlage. Eine Reise in die Schweiz zu Hermann Blumer entfachte das Feuer. Der erste Fünf-Achs-Roboter im Holzbau, die Lignamatic, überzeugte uns. Es war ein wahrer Spießrutenlauf die Finanzierung für diese Mega-Investition aufzutreiben, aber es gelang. Zudem waren wir auf Gefühlsebene schon damals der Überzeugung, dass die Leimbinderproduktion zu den Sägern als Rohstoffhersteller tendiert und nicht zu den Holzbaumeistern.



1994 Wir trauten uns erstmals ein großes GU-Projekt zu, die Mehrfachsporthalle Reutte. Das Einzelprojekt entsprach damals einem ganzen Jahresumsatz.



Planung: Architekt DI Armin Walch

1996 – 1999 Der Fünf-Achs-Roboter bewährte sich auf allen Linien, Industriebauten – Sportzentrum Telfs wären ohne diese technische Innovation nicht vorstellbar gewesen.



Planung: Architekt DI Armin Walch

2000 – 2006 In diesem Zeitraum konnten wir in Italien, vorrangig in Trentino, einige Aufträge abwickeln. Unser Partner und Freund in diesen Jahren war Albert Kofler, Tischlermeister in St. Felix. Wir durften unter anderem einige Privathäuser, einen Kindergarten in Romeno, ein Firmengebäude in Cles, einen Schulzubau in Trient, ein Hotel in Commezadura sowie das Bürogebäude der Tischlerei Kofler errichten. Es war eine sehr gute Zusammenarbeit, die trotzdem endete, Albert musste sich vermehrt der eigenen Tischlerei widmen und für uns war der Einsatz im Verhältnis zu den Ergebnissen zu aufwändig.





Planung: Architekt DI Florian Schedle

2001 Der Anspruch dieser Projekte verlangte noch umfassendere Projektentwicklung und Arbeitsvorbereitung. Unsere guten Kontakte in die Schweiz ermöglichten uns jedes Jahr von der Fachhochschule Biel einen Diplomanten zu bekommen. Dieser Schritt sollte sich als goldrichtig erweisen, mittlerweile arbeiten drei Schweizer Dipl. Ing. (FH) in unserem Team und zwei Dipl. Ing. (FH) aus Rosenheim ergänzen mittlerweile unsere Mannschaft. Gemeinsam mit den Zimmermeistern und HTL Ing. aus eigener Ausbildung ergibt sich ein optimaler Mix. Auch unser heutiger kaufmännischer Geschäftsführer Franz Peter Angerer ist 2001 in unsere Firma eingetreten.

weislage mussten wir lange Zeit um unsere rechtmäßigen Forderungen kämpfen.



2003 – 2007 war geprägt von vielen Großprojekten, Ceratizit-Bürogebäude als GU, Warmwalzwerk Plansee, Aston Martin in Gaydon (UK) und viele mehr. Diese Großprojekte erforderten eine laufende Aufstockung unseres Personals, mittlerweile bereits 85 Mitarbeiter.

2006 – 2011 In dieser Zeit konnten wir das Umsatzvolumen aus Italien fast nahtlos durch Aufträge in der Schweiz kompensieren. Mit Herrn Norbert Moos und seiner Firma Baumhaus hatten wir anfänglich einen kongenialen Partner. Sein Talent fürs Marketing und seine positive Ausstrahlung waren viel versprechend. Leider endete diese Geschäftsbeziehung in einem nervenaufreibenden Fiasko. Gemeinsam mit einem maßgeblichen Angestellten aus seiner Hausbank wurden die Treuhandkonten der Kunden geplündert. Nach Aufkommen des Skandals inklusive Be-



Wohnhaus Schweiz

2008 Florian Saurer, der heutige technische Geschäftsführer, startet mit der Lehre.

2010 Start einer einmaligen Partnerschaft mit der Firma Fritz Egger Holzwerkstoffe in St. Johann. Das erste gemeinsame Projekt, ein Bürogebäude in Radauti (Rumänien), war gleich eine große Herausforderung, vor allem hinsichtlich der Logistik.

2011 Unsere Lignamatic wird nach 18 Jahren gegen das neue Modell ausgetauscht.

2012 Ein wichtiger Schritt unserer Firmengeschichte. Unsere langjährigen Erfahrungen haben gezeigt, dass die Partnerschaften mit Banken oftmals von äußeren Rahmenbedingungen sowie menschlichen Befindlichkeiten abhängig sind, auf die wir keinen Einfluss haben. Als zweites Standbein haben wir uns mit Crowdfunding auseinandergesetzt. In einem Gespräch sind wir mit Henrik Wentzler zusammengetroffen. Seine Idee, im Bezirk Reutte, in dem er seinen Lebensmittelpunkt hatte, etwas zu bewegen, nicht nur finanziell, sondern auch durch Einbringung seiner großen Erfahrung hat uns sehr imponiert. Henrik Wentzler war ab diesem Zeitpunkt 20 % Gesellschafter in unserem Unternehmen und es entwickelte sich auch eine gute Freundschaft.

2014 – 2017 Meilensteine wie Stammhaus Egger, Ceratizit B68, eine große Produktionshalle mit Kopfbau als sechsstöckiges Bürogebäude. Die etappenweise ausgeführten Bauten bei Autohaus Schweiger in Reutte.

2017 Neubau unserer großen Produktionshalle mit TW-Mill Fünf-Achs-Roboter der allerneuesten Bauart, ermöglicht Herstellung von Großflächen-Elementen und Abbund von großvolumigen Bauteilen. Die Mitarbeiterzahl war mittlerweile auf 100 angestiegen, Abbund und Materialflüsse waren in unseren bestehenden betrieblichen Anlagen nicht mehr im erforderlichen Maße gegeben, daher war der Neubau der Halle die logische Folge.



2018 Unser Leitspruch „Geht nicht gibt's nicht“ wäre uns beim Megaprojekt der Tirol Lodge beinahe zum Verhängnis geworden. Trotz allerhöchstem Einsatz und enormem Zusammenhalt aller Mitarbeiter konnten wir zwar alles termingerecht fertigstellen, finanziell war das ganze Abenteuer allerdings ein Desaster.

2018 Der plötzliche Tod unseres Gesellschafters und Freundes Henrik Wentzler hat uns zutiefst erschüttert. Er zählte zu jenen Menschen, die sich nie in den Vordergrund gestellt haben, er war kein Mann großer Worte, aber wenn er von etwas überzeugt war, hat er gehandelt und das mit

besten Handschlagqualität. Trotz des großen Verlusts dürfen wir uns glücklich schätzen, dass sein Sohn Finn zu all den Vereinbarungen seines Vaters steht und er gleichfalls ein verlässlicher Partner und Freund ist.

2019 – 2023 Einen neuen Global Player konnten wir als Auftraggeber gewinnen. Red Bull übertrug uns die Verantwortung für die Herstellung der Moto-GP-Station und Formel-1-Station Europa. Es war viel an Planung und Detailfinisss erforderlich, um die minimalen Montagezeiten dieser stattlichen Gebäude von Rennen zu Rennen zu gewährleisten.

2022 – 2023 Bereits 2018/2019 wurde nach vielen Varianten beschlossen die Zentrale der Tiroler Versicherung neu zu bauen. Die Vorgabe war Regionalität, Nachhaltigkeit, ökologisch, klimaneutral. Diese Ziele waren wohl eine große Chance für das erste Holzhochhaus in Innsbruck. Da galt es alles daran zu setzen diesen Auftrag zu erhalten. Es ist gelungen, wir sind sicher es wird ein Vorzeigeprojekt.

2023 Nach fast 47 Jahren in der Firma und 31 Jahren als Geschäftsführer übergeben Wolfgang und Manfred die Verantwortung an die 3. Generation.

Franz Peter Angerer übernimmt den kaufmännischen Part, Florian Saurer den technischen Bereich und das Personal. Es ist nicht selbstverständlich, dass in diesen turbulenten Zeiten zwei engagierte Persönlichkeiten sich auf das große Abenteuer Unternehmen einlassen. Sie kennen den Betrieb mit all seinen Abläufen sehr gut.

Franz Peter und Florian werden den Esprit und die menschliche Note ihrer Vorgänger beibehalten und in Verbindung mit neuen Ideen und Visionen Holzbau Saurer in eine große Zukunft führen.



NEUE GESCHÄFTSFÜHRUNG



Es ist mir eine große Freude, als langjähriger Mitarbeiter und neuer Geschäftsführer von Holzbau Saurer auf die vergangenen Jahre unseres Familienunternehmens mit all den Höhen und Tiefen und den zahlreichen spannenden Projekten zurückzublicken.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um meinem Papa Wolfgang und meinem Onkel Manfred große Wertschätzung für ihre visionäre Führung und ihr Engagement für den Holzbau auszusprechen. Ihre Weitsicht und ihr Mut für Innovationen haben unser Unternehmen in eine zukunftsweisende Richtung geführt und ich traue mich zu sagen, die Branche maßgebend mitgestaltet. Aber vor allem blicke ich mit vollem Optimismus und mit Zuversicht in die Zukunft, denn ich kann auf ein Team mit außerordentlichen Talenten und Fähigkeiten setzen, welches das Fundament unseres Familienunternehmens ist. Weiters gewinnt der Baustoff Holz im Bausektor immer mehr an Bedeutung und erobert die Branche. Eine nachhaltige Bauweise mit hohem Vorfertigungsgrad, unter Verwendung der klimaschonenden Ressource Holz geht immer mehr in Richtung Klimaneutralität.

Deshalb möchte ich euch, dem gesamten Holzbau-Saurer-Team, meine Anerkennung für eure erstklassigen Leistungen und euren Einsatz aussprechen. Euer Engagement und eure Offenheit und Motivation für Neues hat dieses Unternehmen zu dem gemacht, was es heute ist – eine feste Größe in der Branche, anerkannt für Qualität, Verlässlichkeit und Innovation. Unseren Kunden und Geschäftspartnern möchte ich für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielen einzigartigen Projekte danken, die wir immer wieder gemeinsam umsetzen dürfen. Ich freue mich schon auf viele neue Herausforderungen in der Zukunft.

„Geht nicht gibt's nicht“ wird auch in Zukunft ein Leitspruch unseres Unternehmens sein. Wir werden uns darauf konzentrieren, unsere bestehenden Stärken auszubauen und gleichzeitig mutig neue Ideen verfolgen.

Florian Saurer

Die Arbeit mit dem Baustoff Holz wurde mir sozusagen durch das elterliche Sägewerk schon in die Wiege gelegt. Nach meiner Ausbildung zum Holzkaufmann und mehreren Stationen bei international tätigen, Holz verarbeitenden Betrieben bin ich im Jahr 2001 wieder ins Außerfern zurückgekehrt und habe bei der Firma Holzbau Saurer mit dem Verkauf von Einfamilienhäusern gestartet.

Mittlerweile habe ich die Agenden von Wolfgang Saurer in der Geschäftsführung übernommen und bin besonders stolz und dankbar so einen verantwortungsvollen Posten in einem Familienunternehmen zu besetzen.

Die Firma Holzbau Saurer hat sich in den letzten Jahrzehnten von einer einfachen Zimmerei zu einem der modernsten Holzbaubetriebe in Österreich und darüber hinaus entwickelt, was natürlich auch auf die Innovationskraft unserer Vorgänger zurückzuführen ist.

Aber das Wichtigste in unserer erfolgreichen Firma sind sicher unsere großteils jungen und sehr motivierten Mitarbeiter, die den weiteren Weg gemeinsam mit der Geschäftsführung und der Familie Saurer beschreiten.

Bedanken möchte ich mich auch bei all unseren Partnern, sei es auf Kunden- oder Lieferantenseite und ich bin überzeugt, dass wir unsere langjährigen Geschäftsbeziehungen immer auf Augenhöhe so fortsetzen werden.

Persönlich bin ich sehr zuversichtlich, dass wir gemeinsam die immer größer werdenden Herausforderungen meistern und die Firma Holzbau Saurer in eine verantwortungsvolle und erfolgreiche Zukunft führen können.

Franz Peter Angerer



LEUCHTTURMPROJEKTE

Auf diese Projekte trifft unser Leitspruch „Wir formen das Beste aus Ihren Ideen“ ganz besonders zu. Um beste Ideen zu formen, bedarf es einer wesentlichen Voraussetzung. Von Beginn an bei der Gestaltung und Planung dabei sein zu dürfen. Dies bedarf natürlich eines großen Vertrauensvorschlusses durch die Bauherren. Im Anfangsstadium der Projektentwicklung ist es für den Auftraggeber besonders schwierig sich mehr oder weniger an eine Firma zu binden, können zu diesem Zeitpunkt doch noch keine Kosten genannt werden. Wir glauben, dass der Kostenermittlung im Vorfeld eine zu große Bedeutung beigemessen wird und sind vom alternativen Weg überzeugt. Von jedem Gebäudetyp, seien es Bürobauten, Produktionshallen, Wohnanlagen, etc., gibt es unzählige verwirklichte Beispiele. Die Kosten je m² Nutzfläche oder m³ umbautem Raum sind von bis, je nach Ansprüchen bekannt. Der Bauherr kann sich daher schnell auf Grund seines Raumbedarfes bzw. Volumens ein für ihn passendes Budget ermitteln. Wir können uns im Zuge des Brainstormings zusammen mit Architekten, Sonderplanern und Beratern sowie Bauherren gänzlich auf die beste Lösung des Gebäudes konzentrieren. Die dadurch erzielte optimale Vorplanung mit all den aufgenommen Inputs erspart mehr an Kosten und Ärger, als es eine Ausschreibung bringen kann. Zumal Jahrzehnte an Erfahrung zeigen, dass oft der billigste Anbieter am Ende der teuerste ist. Es ist unser Ehrgeiz bei allen Planungsschritten die Kosten laufend zu überwachen, am Ende gibt es keine Überraschung.

Wir sind sehr stolz darauf, dass der Großteil unserer Kunden Wiederholungstätter sind, von denen wir über Jahrzehnte hinweg immer wieder das uneingeschränkte Vertrauen erhalten haben. Es ist nur ein ganz kleiner Teil unserer Projekte, die wir über den üblichen Weg mit bereits erstellten Plänen und Leistungsverzeichnissen erhalten. Das Bauen wird immer komplexer, da ist der Weg der Projektentwicklung mit den wichtigsten Fachleuten und Ausführenden mit Sicherheit eine überlegungswerte Alternative. Holzbau Saurer feiert 2023 sein 60-jähriges Firmenjubiläum, davon sind über 30 Jahre Erfahrung bei ganzheitlichen Lösungen ein Erfolgsweg. Viele unserer Kunden sind Global Player, die von unserem Potential überzeugt sind. Für dieses große Vertrauen möchten wir an dieser Stelle aufrichtig danke sagen. Natürlich sind auch unsere regionalen Auftraggeber, seien es Einfamilienhäuser, Wohnanlagen, Gewerbebauten, Tourismus und vieles mehr für uns von größter Bedeutung. Es würde den Rahmen dieser Festschrift sprengen, wenn wir alle Projekte, die uns ans Herz gewachsen sind, vorstellen möchten. Darum ein Auszug daraus, der einen Überblick über unsere Leistungsfähigkeit geben soll.

Wir wünschen viel Spaß beim Studieren dieser Broschüre und würden uns sehr freuen, wenn wir auch Ihre besten Ideen formen dürfen.

Ihre Holzbau-Saurer-Geschäftsführung



Fotos: Aston Martin

ASTON MARTIN

Sollte unser Leitspruch „Geht nicht gibt's nicht“ auf einen Auftrag maßgeschneidert sein, dann für Aston Martin. 2006, wir hatten bereits fünf Karten für das Tiroler Wirtschaftsforum gekauft, wollten wir zuerst nicht fahren, da wir alle im Tagesgeschäft überlastet waren. Schlussendlich haben wir uns zu zweit entschieden doch zu fahren. Wie das Leben so spielt war es das richtige Gefühl. Im überhitzten Alltag ist es oft eine gute Alternative einen Tag auszusteigen, andere Gesichtspunkte kennen zu lernen. Einer der Top-Vortragenden war Dr. Ulrich Bez, CEO von der Edel-Sportwagen-Firma Aston Martin in Gaydon, UK. Nach seinem beeindruckenden Vortrag meinte er, zu Tirol habe er eine sehr intensive Beziehung vor allem das Bergsteigen sowie das Skifahren hätten es ihm sehr angetan. Für seine Pension würde er sich in Tirol ein Haus bauen und hierherziehen. Am Heimweg haben wir beschlossen ihm einen Brief zu schreiben und unseren Hausbaukatalog zu senden. Wir mussten nicht lange auf seinen Anruf warten, er war ganz angetan und meinte, wir seien schön verrückt als Schwabe sei er gewohnt Handwerker mit dem Lasso einzufangen. Aktives Marketing habe er jedenfalls noch nie erlebt.

Ohne Umschweife fragte er, ob wir nicht in England das neue Designcenter für Aston Martin in Holz bauen möchten. Das klang sehr verlockend, ein paar Tage später saßen wir schon im Flugzeug. Wir erhielten vom Architekten die Einreichpläne und sollten innerhalb von zwei Wochen eine Kostenrechnung erstellen. Dann der Knall, sie wollten von uns ein GU-

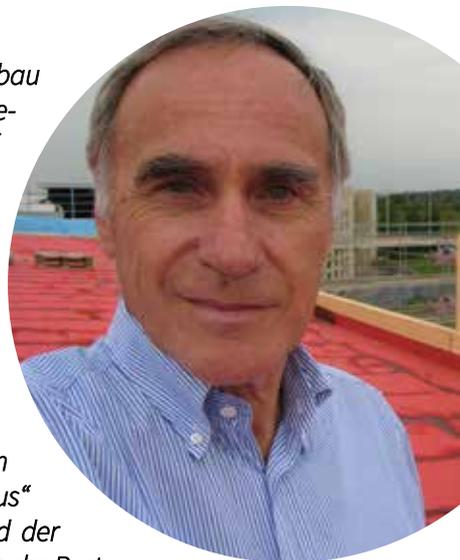
Angebot. Die Verlockung war zu groß, das ganze Büro war eingespannt, abchecken, wer von unseren Partnern nach England geht, bis auf Bauforma und Elektro konnten wir alles abdecken. Für zwei letztere Gewerke erhielten wir trotzdem Kostenschätzungen. Schweißgebadet flogen wir 14 Tage später wieder nach England mit dem Richtangebot im Koffer. Das Anspannungslevel verschärfte sich maximal, als 20 Personen aus der Führungsetage im Besprechungsraum saßen und gespannt auf unsere Ausführungen warten. Dr. Bez selbst saß am Fensterbrett und meinte, mit aufmunterndem Lächeln, jetzt bin ich gespannt wie sich die zwei Tiroler präsentieren.

Es war anscheinend nicht ganz schlecht, er schickte uns in die Cafeteria und meinte, er müsse das Präsentierte mit seinen Leuten besprechen. Dann nach eineinhalb bis zwei Stunden kam er zu uns, schüttelte unsere Hand und meinte: „Gratuliere zum Auftrag, ihr habt alle überzeugt.“ Unsere Knie wurden noch etwas weicher, eigentlich wussten wir ja nur ungefähr, was wir für das Angebot leisten mussten. Nach einem Anruf im Betrieb haben wir eingeschlagen. Es waren acht bewegte Monate, viele schlaflose Nächte, aber „Ende gut, alles gut“. Reich sind wir nicht geworden, Aston Martin konnten wir uns keinen leisten, aber wir haben das Auslangen gefunden. Ein Highlight war noch die Firstfeier, die wir in bester Tiroler und Österreicher Art organisiert hatten. Kein Stück Speck, kein Tropfen Veltliner oder Weißbier war übrig, alle bester Stimmung bis am Morgen.

Der absolute Höhepunkt war die Einweihungsfeier im Dezember 2007, in bester James-Bond-Manier mit Eisblockbar, Martini in alle Variationen und wir von Holzbau Saurer wurden geehrt und waren im Goody Bag mit Firmen wie Aston Martin, Jaeger-LeCoultre und Bang & Olufsen präsentiert. Das sind Momente, in denen man weiß, warum man sich vieles antut.

Der erste Kontakt mit Holzbau Saurer kam durch Franz Peter Angerer, damals Verkauf Wohnhäuser. Er sprach mich nach meinem Vortrag bei der Wirtschaftskammer Innsbruck an. Ich hatte erwähnt, dass ich gerne nach Tirol ziehen und ein Holzhaus bauen wollte. Die Art der Ansprache gefiel mir und wir haben unser erstes „Würfel-Haus“ gebaut. Wir waren während der Bauphase nur einmal vor Ort, der Rest wurde am Telefon erledigt. Das Haus wurde zur vollen Zufriedenheit schlüsselfertig fertiggestellt. Die guten Erfahrungen haben mich, als CEO von Aston Martin Ltd. in England, dazu gebracht Holzbau Saurer zu einer Angebotsabgabe über ein Designstudio in Gaydon anzufragen. Eine große trägerfreie Halle, 76 mal 30 m, hallenhohe Fenster, konstantes Klima Sommer wie Winter. Saurer gewann den Pitch und erstellte innerhalb von acht Monaten das Studio, durch viele Architekturpreise ausgezeichnet. 2018 ergab sich die Möglichkeit für uns ein Hanggrundstück zu erwerben. Selbstverständlich war Saurer unser Partner für die in den Fels gebaute Anlage aus zwei Baukörpern. Das trapezförmige Haus erhält seinen einmaligen Charakter durch – die anspruchsvolle Konstruktion – des „Giebel-Schmetterling-Daches“ und die Licht durchfluteten Wohn-geschosse. Großflächige Glaswände, eine statische Herausforderung, ergeben ein Wohnerlebnis auch wenn die Wolken die umliegenden Berge dicht umschließen.

Dr. Ulrich Bez



Planung: Architekt Weedon Partnership



Planung: Architektur ILF Consulting Engineers, Warmwalzwerk

PLANSEE / CERATIZIT

Die ersten Kontakte mit Plansee reichen bereits in die Ende der 60er, Anfang 70er Jahre, also mehr als fünf Jahrzehnte zurück. Der erste größere Auftrag war damals das bereits erwähnte Büroprovisorium „Die Alm“. Erzählungen zufolge wurde der Auftrag damals noch zwischen Vorstand Dr. Rudolf Machenschalk und Ing. Herbert Saurer persönlich endverhandelt. Von höchster Ebene wurde angezweifelt, dass ein Provisorium für fünf Jahre so teuer sein kann. Am Ende stellte sich heraus, dass Provisorien oft sehr langlebig sind und letztendlich waren es dann doch 45 Jahre. Der Auftrag wurde schon damals mit vorgefertigten Großwand- und Deckenelementen in kürzester Zeit abgewickelt. Verständlicherweise waren bis in die 80er Jahre hinein die Vorbehalte gegenüber dem Holzbau auch bei Plansee existent, waren damals doch größere Bauten wie Bürogebäude, Produktionshallen oder Logistikzentren in Holz eher unüblich. In diesen Jahren beruhte unsere Zusammenarbeit hauptsächlich auf kleinen Zubauten, Aufstockungen oder Reparaturarbeiten.

1996 wurde uns der Auftrag für den Neubau der Produktionshalle Oberflächentechnik anvertraut. Das Kernproblem war eine möglichst kurze Unterbrechung der Produktion während der Bauzeit. Unser Vorschlag, die neue Halle über die alte zu bauen und nach Fertigstellung den Altbestand an einem verlängerten Wochenende zu entfernen, hat großen Anklang gefunden.

Im Jahre 2004 gab es wieder eine komplexe Aufgabenstellung. In Folge von Platznot bei Umstellungen der Produktion, musste sehr kurzfristig ein Sozialgebäude erstellt werden. Zeitspanne für Montage und Fertigstellung, Dezember bis Anfang März. Trotz extrem kaltem Winter konnte auch diese Aufgabe erfüllt werden. Holzbau Saurer hat sich nunmehr zum ganzheitlichen Problemlöser entwickelt. So haben wir von Plansee 2005 den Auftrag für die gesamte Gebäudehülle des neuen Warmwalzwerkes erhalten. In dieser Halle ist die positive Ausstrahlung mit den warmen, hellen Oberflächen ganz besonders zu spüren. Der etwas größere Aufwand für die Holzriegelwände ist schnell kompensiert, eventuelle Änderungen bei Leitungsführungen oder Aufhängung lassen sich bei den statisch tragenden Wänden schnell und einfach lösen. Keine teuren Unterkonstruktionen, die bei Sandwichpaneelen notwendig sind, sind erforderlich. Die optimalen Eigenschaften von Holzkonstruktionen im Brandfall konnten schon nachgewiesen werden.

Neben vielen kleinen Bauten, die von Holzbau Saurer auch sehr gerne angenommen werden, war das Ceratizit-Bürogebäude mit Prüffeld als Generalunternehmer eine spezielle Aufgabe. Architekt Armin Walch konnte mit seinem Büro den Wettbewerb für sich entscheiden, nach intensiven Auftragsverhandlungen konnten wir loslegen. Es sollte auch einmal eine alternative Lösung für die gesamte Haustechnik entwickelt werden.



Planung: Architekt DI Armin Walch, Hartschrottreycling



Planung: Architekt DI Armin Walch, Bürogebäude Ceratizit



Planung: Architektur ILF Consulting Engineers, B68

Mit zweischaligen Bürotrennwänden, in denen Gravivent für Kühlung und Heizung installiert wurden, konnte mit vergleichbar geringem Aufwand bei Investition und Folgekosten eine großartige Lösung umgesetzt werden. Die aus den Wandgittern im Fußbodenbereich quellende beheizte oder gekühlte Raumluft empfanden die arbeitenden Menschen als äußerst angenehm. Besonders stolz waren wir, dass trotz dieser vielen innovativen Elemente sowie der sehr aufwendigen Fundierung mit enormen Felsabtragungen die Baukosten eingehalten werden konnten.

Die folgende Halle für Hartschrottreycling hat auch bewiesen, dass Industriebau auch hohe architektonische Maßstäbe erfüllen kann. Eine Auszeichnung beim Tiroler Holzbaupreis hat dies bestätigt.

Ein ganz besonderes Bauwerk mit vielen speziellen Lösungsansätzen war das B68 für Ceratizit. Industriehallen sowie einen sechsstöckigen Büro-Kopfbau galt es umzusetzen. Ohne auf Details einzugehen, ein Gang durch die neuen Holzhallen in die Bestandhallen spricht Bände für Akustik, Schallentwicklung und Ambiente. Speziell eine gute Akustik ist vorrangig maßgebend für Wohlbefinden und Gesundheit der Arbeitnehmer.

Es folgten dann das B88, B3 sowie B80, Letzteres als Aufstockung auf ein Werkstattgebäude für Büroflächen. Dieser Bau zeigt auch welche hochwertigen Materialien im Holzbau auch bei niedrigem Kostenrahmen möglich sind. Es ist mittlerweile eine sehr gute und zielorientierte Zusammenarbeit mit den Plansee- bzw. Ceratizit-Mitarbeitern, man kennt sich, weiß worauf es ankommt und ist trotzdem bei jedem neuen Bauvorhaben noch bemühter, um innovativere Lösungen zu finden.

Wir können auch von uns behaupten, dass wir immer im höchsten Maße darauf schauen den vorgegebenen Kostenrahmen einzuhalten.

Es war eine ganz spezielle Auszeichnung für uns, dass wir für die neue Lehrwerkstatt als Generalunternehmer also inkl. Planung und komplette Ausführung beauftragt wurden. Dies stellt für uns einen großen Vertrauensbeweis dar. Unsere ganze Anstrengung galt, dies in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Wenn man heute diese Lehrwerkstätte betritt, ist man schon erstaunt, unter welchen hervorragenden Bedingungen Plansee und Ceratizit ihre Lehrlinge ausbilden. Es wird in Europa nicht viele Ausbildungsstätten geben, die ihren Azubis ein derartiges Ambiente bieten.

In einer besonders angespannten Zeit, während der ganzen Coronamaßnahmen durften wir für Ceratizit das neue Produktionsgebäude im Kreckelmoos errichten. Es war das größte Holzgebäude, das Holzbau Saurer jemals umgesetzt hat. Mehr als 5000 m³ Leimholz, Kanteln und CLT-Platten wurden verarbeitet. Die logistische Koordination war nicht einfach, trotzdem die Zusammenarbeit mit Bauherrschaft und Planern vorbildlich. Trotz der mächtigen Ausmaße und Dimension wurde dieser neue Industriebau sehr gefühlvoll in die Landschaft integriert.

Die angenehme Holzfassade nur unterbrochen von den vielen Lichtbändern ergibt ein harmonisches Ganzes, das sowohl in der Bevölkerung als auch in der Fachwelt sehr positive Reaktionen ergeben hat.

In den vergangenen Jahrzehnten durften wir gefühlt 35 % des gesamten Gebäudevolumens von Plansee und Ceratizit in Breitenwang bauen. Wir glauben die Zusammenarbeit war immer eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. Das Team von Holzbau Saurer ist sehr geerdet, es ist uns fremd abzu-



Fotos: Andreas Schindl

heben, jedes neue Projekt ist für uns eine große Herausforderung alle gesteckten Ziele zu erreichen. In diesem Sinne möchten wir uns bei der Plansee Group ganz herzlich für das jahrelange Vertrauen bedanken, verbunden mit der Hoffnung auch in Zukunft für euch arbeiten zu dürfen.



Planung: Holzbau Saurer, Kramer Guido



Planung: ATP Innsbruck, DI Günther Brandacher

Foto: Rolf Marke

PLANSEE GROUP

Holzbau Saurer und die Plansee Group: 50 Jahre gewachsenes Vertrauen

Die Zusammenarbeit zwischen der Plansee Group und Holzbau Saurer geht weit zurück. Bereits seit fünf Jahrzehnten, also einem Großteil der 60-jährigen Firmenhistorie von Saurer, realisieren die beiden Unternehmen am Standort in Reutte/Breitenwang gemeinsame Projekte. Das spricht für eine eingespielte Partnerschaft über Generationen hinweg, gewachsenes Vertrauen und eine hohe Qualität der entstandenen Gebäude.

Bereits 1971 wurde die „Alm“ – ein Vertriebs- und Verwaltungsgebäude mit Hüttencharme – in hochgradig vorgefertigter Holzbauteilweise innerhalb kürzester Zeit auf dem Werksgelände in Reutte montiert. Das als Provisorium geplante Bürogebäude erwies über 45 Jahre gute Dienste, bis es schließlich anderen Gebäuden weichen musste und abgerissen wurde.

1996 übernahm Saurer für Plansee den Neubau der Oberflächentechnik: Die komplette Halle wurde über den Bestand montiert und dieser dann an einem verlängerten Wochenende abgerissen. So konnte die Produktion während des Neubaus nahezu ungestört weiterlaufen. Aufgrund der erfolgreichen Zusammenarbeit betraute Plansee Holzbau Saurer mit immer mehr Planungsaufgaben und Bauleistungen bei den gemeinsamen Projekten.



Foto: Rolf Marke

Orte für Innovationen

Ein Highlight der gemeinsamen Geschichte ist das Verwaltungsgebäude von Ceratizit. In einem Anbau richtete Ceratizit ein sogenanntes Prüffeld ein: Dort, im Technical Center, stehen mehrere Maschinen, an denen Werkzeuge im Auftrag des Kunden geprüft, weiterentwickelt und optimiert werden, um konkrete Bearbeitungsprobleme gemeinsam zu lösen. Weitere bauliche Meilensteine sind das imposante Warmwalzwerk, das mit seiner hochgradigen Automatisierung einzigartig im Bereich der Wolfram- und Molybdänbearbeitung ist, das neue Ausbildungszentrum sowie weitere Ceratizit-Gebäude und die Büroaufstockung eines bestehenden Baus. 2022 wurde das bislang größte gemeinsame Holzbauprojekt, das Ceratizit-Produktionsgebäude Kreckelmoos, von Saurer umgesetzt. Dieses Gebäude ist nicht nur ein internationaler Meilenstein in moderner Industriearchitektur, Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit.



Foto: Rolf Marke

lichkeit, der Bau war auch eine logistische Meisterleistung, da in kurzer Zeit enorme Materialanlieferungen just-in-time erfolgen mussten. Das bedeutet, das Material wurde in der exakt benötigten Menge zu genau dem Zeitpunkt geliefert, an dem es benötigt wurde.

Ein besonderer Vorteil des modernen Holzbaus liegt in den sehr kurzen Montagezeiten vor Ort dank der hochgradigen Vorfertigung der einzelnen Bauelemente. Die Montage erfolgt nahezu frei von Staub und Lärm, laufende Produktionsprozesse werden nicht oder nur minimal beeinträchtigt. Attraktiv sind die Holzbauten auch aufgrund der hohen Qualität der Arbeitsplätze: viel Helligkeit, warme Oberflächen, angenehmer Geruch und vor allem auch eine sehr gute Akustik schaffen ein optimales Arbeitsklima für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – egal ob in der Produktion oder der Verwaltung.

Die Plansee Group wünscht Holzbau Saurer weiterhin viel Erfolg und zahlreiche weitere großartige und innovative Bauprojekte!

Mag. Karlheinz Wex



Produktionsgebäude für Ceratizit, Kreckelmoos

Da für uns als Gesamtplaner das Thema Nachhaltigkeit ein sehr wichtiger Eckpfeiler in der Planung von Gebäuden ist, konnten wir dies bei dem neuen Produktionsgebäude der Fa. Ceratizit in Kreckelmoos baulich mit der imposanten Holzfassade sowie Holztragkonstruktion umsetzen. Dabei ist es uns gelungen, durch die Gestaltung der Fassade, den massiven Gebäudekomplex (dreigeschossig; 220m x 85 m) optimal in die Umgebung einzubinden. Zusätzlich bieten die Hallen mit den imposanten Holz-Fachwerkträgern und den darin eingehängten Holzboxen und Holzbühnen qualitativ hochwertige Arbeitsplätze für die neuen Mitarbeiter.

Mit der Firma Holzbau Saurer konnte ein Geschäftspartner gefunden werden, der durch den benachbarten Firmenstandort und durch seine Kompetenz die hohen Erwartungen sogar übertreffen konnte. Die gemeinschaftliche Abwicklung der Werkplanung sowie beratende Unterstützung bei Detaillösungen hatten großen Einfluss auf den Gesamterfolg des Projekts.

Ich wünsche Holzbau Saurer alles Gute zum Jubiläum und hoffe auf die Möglichkeit, weitere Klein- und Großprojekte gemeinsam mit Holzbau Saurer verwirklichen zu können.

DI Günther Brandacher
Gesamtprojektleiter ATP



Projektfoto ATP



Planung: Architekt Bruno Moser, Stammhaus St. Johann in Tirol

Foto: Christian Vorhofer

EGGER GRUPPE

Die Egger Gruppe mit Stammsitz in St. Johann in Tirol ist bekannt als einer der international führenden Hersteller von Holzwerkstoffen für Möbel und Innenausbau, Fußböden sowie Bauprodukte.

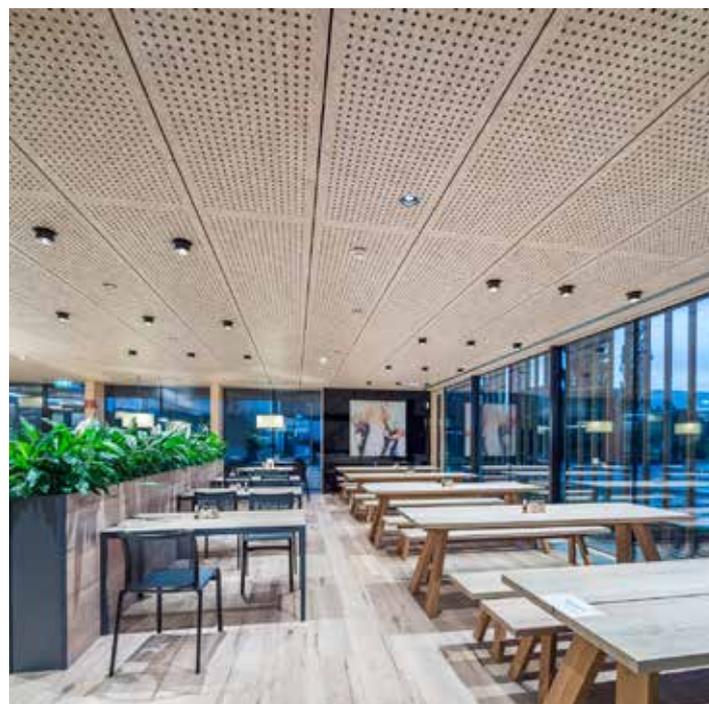
Die Idee war geboren mit dem größtmöglichen Einsatz von eigenen Egger-Produkten ein modulares System für die neuen Bürogebäude zu entwickeln. Aus einem Architektenwettbewerb ist Bruno Moser aus Breitenbach als Sieger hervorgegangen. Die Modulmaße von 2,80 x 11,40 m resultieren aus den größtmöglichen zu produzierenden Maßen der Egger OSB-Platten.

Nach Erhalt der Ausschreibung für das erste Bürogebäude in diesem modularen System in Radauti (Rumänien) haben wir von Holzbau Saurer die große Chance erkannt Partner für Egger zu werden. Es war für unsere Firma geradezu eine ideale Herausforderung, da wir durchgängig von der Projektentwicklung, Arbeitsvorbereitung bis zur Produktion über erfahrenes Fachpersonal verfügen, das mit all seiner Ausbildung und Erfahrung sich optimal einbringen konnte. Zum anderen war unsere Produktionsanlage mit Fünf-Achs-Roboter und Wendetischstraße optimal zur Herstellung der Großflächenelemente geeignet.

Unser Vorsatz im Zuge der Auftragsverhandlungen war natürlich zu 100 Prozent darauf ausgerichtet den Auftrag zu erhalten und gemeinsam mit Planern, Bauherren und Subfirmen eine bestmögliche Lösung zu entwickeln und umzusetzen. Die Freude über die Auftragserteilung war natürlich riesengroß und wir wagen zu behaupten, die Endprodukte können sich sehen lassen.

Einfach war es nicht, denn die unterschiedlichsten Bauvorschriften und Normen in den einzelnen Ländern sowie Arbeitsrechte, Sicherheits- und Brandschutzbestimmungen haben uns gezeigt, dass sich hier durchaus Herausforderungen ergeben.

Wie heißt es so schön „Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg“, so konnten immer wieder gute Lösungen gefunden werden. Im Detail betrachtet kann man die hohe Qualität der Egger-Werkstoffe erkennen, denn nicht nur Standard-Bauteile wie Deckenelemente oder Wände, sondern auch Treppenhäuser und Liftschächte wurden etwa mit verleimten OSB-Platten ausgeführt und haben sämtliche Anforderungen auch bei Gebäuden mit vier Stockwerken erfüllt. Für uns eine besondere Auszeichnung, dass sich aus der Zusammenarbeit mit der Familie Egger, den Geschäftsführern und allen Beteiligten am Bau eine gute Freundschaft mit verlässlicher Handschlagqualität entwickelt hat.





Es ist mir eine große Freude ein paar sehr persönliche Zeilen zu eurem anstehenden Firmenjubiläum zu schreiben.

Es war der 27.08.2009, ein „Herr“ Wolfgang Saurer kam in unser „Einmann-Einraumbüro“ in Breitenbach am Inn, mit der ausgefüllten Generalunternehmerausschreibung für das modulare Bürogebäude in Radauti (Rumänien). Die persönliche Abgabe und fachliche Erklärung gab schon Aufschluss über die im Vorfeld stattgefundene, intensive Auseinandersetzung mit dem Projekt. Vermutlich war die Neugier des persönlichen Kennenlernens auf beiden Seiten groß, weil bis dato nur gemailt und kurz telefoniert wurde. Nach zwei Verhandlungsrunden, bei denen dann auch Manfred und Franz Peter mit dabei waren, wurde „der“ Auftrag per Handschlag vergeben.

Zu dem Zeitpunkt ahnte sicher noch niemand, dass aus dieser Begegnung bzw. diesem Auftrag eine nun beinahe 15-jährige anhaltende Geschäftsbeziehung, gegenseitige Wertschätzung und ich darf von meiner Seite sogar „Freundschaft“ sagen, entstehen würde.

Speziell die positive, konstruktive Herangehensweise an dieses Projekt und allen nachfolgenden ist mehr als beeindruckend. Es wird immer vermittelt eine Lösung für auftretende Probleme zu finden, was in den meisten Fällen mit den hervorragenden technischen Mitarbeitern gelingt. Sollte die eigene Expertise noch nicht ausreichen, kennen Manfred oder Wolfgang sicher einen „Nerd“, der weiterhilft. Der Slogan „1000 Fragen, ein Partner“ trifft zu 100 Prozent zu.

Zusätzlich zu dieser fachlichen Professionalität kommt für mich das Persönliche dazu. Beispielhaft sind Flüge mit Manfred als Pilot nach Rumänien angeführt (das werde ich mein Leben lang nicht mehr vergessen) oder auch das ein oder andere Bier mit den Mitarbeitern auf einer der unzähligen Auslandsbaustellen; einzigartig.

Genau das macht den Unterschied: Die Firma Holzbau Saurer besteht für mich aus Persönlichkeiten, angefangen von der Geschäftsführung (Eigentümer), der ganzen Verwaltung, den Technikern bis hin zu den Mitarbeitern auf der Baustelle oder in der Produktion. Jeder Einzelne repräsentiert die Firma in seiner eigenen Art und Weise und trägt zum großen Team bei. Dass innerhalb kürzester Zeit so ausgereifte Bauwerke wie das Konzepthaus entstehen können, zeugt vom Innovationsgeist und der Begeisterung für jedes Projekt.

Bei einem weiteren Bauwerk der Superlative, das erwähnt werden muss (Tirol Lodge), was Vorfertigung, Schallschutz, Brandschutz, Zeitrahmen und Innovation aufzeigt, kommt noch die Größe dazu, trotz wirtschaftlichen und terminlichen Drucks die höchste Qualität termingerecht zu liefern.

Ich kann mich nur immer wieder wiederholen und vielen, vielen Dank sagen, dass ich mit euch ein Viertel der Betriebsgeschichte gemeinsam gehen durfte und hoffe auf viele weitere erfolgreiche Jahre der Zusammenarbeit. Alles Beste

Euer Bruno Moser



Foto: Christian Vorhofer



Radauti Fotos Markus Mitterer



Radauti Fotos Markus Mitterer



Planung und Fotos: Architekt Bruno Moser, Techcenter Unterradlberg

Herzliche Gratulation zum 60-jährigen Firmenjubiläum

Sehr geehrte Familie Saurer,
im Namen unseres gesamten Unternehmens möchten wir Ihnen zum 60-jährigen Firmenjubiläum von Holzbau Saurer gratulieren. Gleichzeitig drücken wir unseren großen Dank für die bereits seit fünfzehn Jahren bestehende gute, partnerschaftliche Geschäftsbeziehung aus. Wie die Zeit vergeht!

Seit unserem ersten Firmenarchitektur-Projekt in Rumänien haben Sie gruppenweit in sechs europäischen Ländern insgesamt neun Holzbauprojekte für uns realisiert, darunter das mehrfach ausgezeichnete und überregional beachtete Stammhaus in St. Johann. Sie haben sich als wahre Experten im Holzbau bewiesen – und das immer mit Ihrer Verlässlichkeit, Ihrer Innovationsbereitschaft und einer uneingeschränkten Kundenorientierung. Dabei haben Sie stets einen bemerkenswerten und bewundernswerten Grad an Bodenständigkeit gezeigt.



Planung: Architekt Bruno Moser,
Bürogebäude Ramberville, Frankreich

Wir möchten die Gelegenheit auch nutzen, um unseren aufrichtigen Glückwunsch an Manfred und Wolfgang Saurer sowie deren Familien für den erfolgreich vollzogenen Generationswechsel zu überbringen. Mögen die gelebten Werte des Familienunternehmens Saurer und die langjährige Freundschaft zwischen unseren beiden Häusern weiterhin erhalten bleiben!

Abschließend gratulieren wir der gesamten Belegschaft und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg. Wir freuen uns auf den Fortbestand unserer ausgezeichneten Zusammenarbeit und darauf, gemeinsam viele weitere Projekte zu realisieren.

Weiterhin viel Erfolg!

Michael Egger

AUTOHAUS WOLF

Josef Wolf startete mit einer Tankstelle und einer kleinen Autowerkstätte in Hägerau, Lechtal.

2006 erbaute er in Höfen im Gewerbegebiet eine neue Autowerkstätte mit Skoda-Ausstellungshalle, Verkaufsraum und Büros. Durch unermüdliche Arbeit und einer gerade boomenden Automarke kam es bald wieder zu einer Erweiterung. Zusätzlich wurde noch die Marke Seat übernommen, was zur weiteren Expansion führte.

Nach der wohlverdienten Pension führen Elisabeth Wolf mit Sohn Markus das Unternehmen weiter. Wir von Holzbau Saurer durften sämtliche Gebäude in Holzbauweise errichten. Natürlich waren es auch da und dort Kompromisse, schließlich musste man bei der Planung auf die Wünsche der Hersteller eingehen, um die klaren Vorgaben der Corporate Identity zu gewährleisten. Bei Holzbau Saurer sind wir in dieser Richtung ohnedies sehr flexibel, wo es Sinn macht und dem besten Endprodukt dient, sind wir immer bereit mit anderen Materialien zu kombinieren.

Wir sind den Geschäftsführern der Autohäuser natürlich sehr dankbar, dass sie uns das Vertrauen geschenkt haben, so konnte der Talkessel von Reutte zu einem Eldorado für Autohäuser in moderner Holzbauweise gestaltet werden.



Foto: Dominik Somweber



Planung: Holzbau Saurer

AUTOHAUS SCHWEIGER

Autohäuser waren nicht unbedingt jene Bauwerke bei denen man gleich an den Baustoff Holz denkt. Hans Schweiger, seines Zeichens erfolgreicher Unternehmer und vor allem Visionär, hat bereits in den 90er Jahren erkannt, dass der Kontrast der relativ kühlen Metalloberflächen der Autos zu den hellen, warmen Holzoberflächen einen gewissen Charme hat. Bereits Ende der 90er Jahre durften wir den ersten Neubau der Audi- und VW-Halle samt Empfang und Werkstatt nach den Plänen von Architekt Armin Walch umsetzen.

Die Befürchtungen aus Ingolstadt und Wolfsberg, hier könnte eine rustikale Betriebsstätte mit geschnitzten Säulen entstehen, konnte schnell widerlegt werden. Der Neubau bekam höchste Anerkennung. Hans Schweiger sollte sich damit aber nicht zufrieden geben, seine Vision vom großen Nutzfahrzeug- und Bully-Zentrum in Reutte, sollte zur Realität werden. Die Planung erfolgte durch das Architekturbüro arch2plus. Heute ist das Autohaus Schweiger das größte Bully-Zentrum Europas.

Nacheinander wurden die große Bully-Halle mit 34 m Freispannweite, die Erweiterung der Werkstatt und Lackiererei, die Halle für die Lehrlingsausbildungsstätte sowie die Erneuerung der Audi- und VW-Ausstellungshallen umgesetzt. Nach dem Tod von unserem Freund Hans Schweiger ist sein Sohn Simon in dessen große Fußstapfen getreten und führt das Unternehmen sehr erfolgreich im Sinne seines Vaters, aber auch mit sehr vielen neuen Ideen weiter.



Fotos: Andreas Schindl



Planung: arch2plus Innsbruck



„Unsere Familienunternehmen verbindet eine einzigartige Partnerschaft. Wir bauen seit Jahrzehnten auf und mit Holzbau Saurer. Dadurch konnten wir all unsere Werks- und Verkaufshallen mit dem nachhaltigen Rohstoff Holz errichten.“

*Simon Schweiger, BSc
Geschäftsführer Autohaus Schweiger*





BAHNHOF-APOTHEKE

Der Auftrag in der Kotterner Straße in Kempten war eher einem Zufall zu verdanken. Albert Kofler, unser ehemaliger Partner in Italien, war beauftragt für den Hauptmieter Dietmar Wolz die Einrichtung im Pur-Natur-Markt sowie in der Bahnhof-Apotheke zu fertigen.

Eine Ausführung in Massivbau wäre auf Grund der hohen Lasten nicht bzw. nur sehr aufwendig möglich gewesen. Im Zuge einer Planungsbesprechung hat uns Albert ins Spiel gebracht, wir haben die Herausforderung sehr gerne angenommen. Die Zusammenarbeit mit dem gesamten Team, Bauherrn Harald Seyband, Hauptmieter Dietmar Wolz, Architekt Marco Hippmann und den Sonderplanern, war von Anfang an sehr konstruktiv und zielführend.

Viele Detailfragen mussten geklärt werden, beengte Platzverhältnisse für Lagerung und Montage, durchgehender Betrieb der Läden in den Untergeschossen, Anschlüsse Bestand, Verbindungsbrücke über Kotterner Straße zum Bestand Bahnhof-Apotheke, Ausführung der Reinräume und vieles mehr. Am Ende konnten alle Hürden bewältigt werden und das Bauwerk zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten umgesetzt werden. Es hat uns deutlich aufgezeigt, dass das Bauen im innerstädtischen Bereich wesentlich anspruchsvoller ist als etwa in der grünen Wiese.



Altbestand

Unser Bauvorhaben war ein 2000 m² großer Holzbau als 2. OG auf einen bestehenden Altbau, verbunden mit dem Bestandshaus über die Kotterner Straße mit einem Steg.

Empfohlen wurde uns dafür die Fa. Saurer durch die Fa. Kofler, Tischlerei St. Felix, die schon viele Jahre beste Erfahrungen mit ihr gesammelt hatte.

Eine Herausforderung der besonderen Art, weil viele Lösungen neu gesucht und gefunden werden mussten.

Holzbau Saurer hat sich dabei als äußerst motiviert, kreativ und lösungsorientiert erwiesen. Zusammen mit Hippmann-Architekten, Stuttgart, entstand ein Bau, der unseren Anforderungen bis heute bestens entspricht.

Dabei immer sehr schnell in der Planung als auch auf sich in der Bauphase ergebende Anforderungen reagierend und in der Umsetzung höchst präzise, sowohl was die Ausführung, die Termintreue als auch die Kosten betrifft.

Eine große Herausforderung war auch die Öffnung des Daches im laufenden Betrieb.

Besonders hervorheben will ich den immer freundlichen, zugewandten und persönlichen Umgang auch in hektischen Phasen.

Bis heute sind wir der Fa. Saurer freundschaftlich verbunden und vergeben immer wieder gerne Aufträge an sie im Vertrauen und Wissen um die präzise Ausführung.

Wir gratulieren sehr herzlich zum Jubiläum!

*Mit herzlichen Grüßen
Dietmar Wolz*



Planung: Hippmann Architekten BDA, Stuttgart



Fotos: Hippmann Architekten BDA, Stuttgart

AROMAPFLEGE

Henrik Wentzler war fasziniert von der Idee ein energieautarkes Gebäude als Gewerbeobjekt zu bauen. Im Gewerbegebiet von Lechaschau hatte Henrik das ideale Grundstück zur Verfügung. Mit Thomas Grasl und Evelyn Deutsch-Grasl mit ihrem Unternehmen Aromapflege konnten ideale Mieter für das Objekt gefunden werden.

Der Ehrgeiz von Henrik Wentzler war es zu 100 % autark zu sein, das heißt kein Anschluss an das Netz. Mit Prof. Dipl.-Ing. Timo Leukefeld konnten wir einen profunden Fachmann mit internationalem Ansehen gewinnen.

Heizung und Kühlung waren das kleinere Problem, mit einem 25.000-Liter-Wasserspeicher und einer Solarthermieanlage über die gesamte West-Fassade von 140 m² konnte dieses Ziel gut erreicht werden. Trotz einer PV-Anlage mit 24 kWp und neuesten Batteriespeichern war es nicht möglich zu einigermaßen wirtschaftlichen Bedingungen den Strombedarf zu 100 % zu decken. Real liegt das Ergebnis bei 55 – 60 %. Zur 100%-igen Autarkizität wurde noch ein Generator installiert, der mit Rapsöl betrieben war. Es stellte sich aber heraus, dass diese Maßnahme vor allem von den Kosten her keine Lösung war, durch den sehr ruhigen Betrieb im Gebäude war auch die Lärmentwicklung nicht befriedigend zu lösen.

Gott sei Dank gibt es Menschen, wie Henrik Wentzler es war, denen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und damit verbundene Investition ein Herzensanliegen sind und die nicht ausschließlich an reine Kosten-Nutzen-Rechnung denken. Durch das Gebäude haben wir jedenfalls sehr wichtige Erfahrungen gesammelt.

Im Zuge der heutigen und künftigen Entwicklungen hinsichtlich Klimaschutz, CO₂-Bepreisung und Nachhaltigkeit wird die größtmögliche autarke Versorgung von Gebäuden eine große Zukunft haben.

Wir sind überzeugt, dass dieses mit Low-Tech-Installationen möglich ist und werden hier gemeinsam mit Prof. Dipl.-Ing. Timo Leukefeld und seinem Team die Weiterentwicklung forcieren. Das sind wir unseren Nachkommen schuldig.



Liebes Holzbau-Saurer-Team,

es ist mir eine Ehre und Freude, mich an euch zu wenden und euch zu danken. Eure bisherige Arbeit, euer Know-how und unermüdlicher Einsatz haben diese Firma zu dem gemacht, was sie heute ist – ein Pionier und Vorbild im Bereich des Holzbaus.

Die Welt des Holzbaus ist voller Möglichkeiten, und ihr habt bewiesen, dass Holzbau Saurer bestens darauf vorbereitet ist, sich diesen Gelegenheiten zu stellen. Wenn ich an die Zukunft denke, sehe ich eine Firma, die sich dank ihrer Innovationskraft und dem Talent all ihrer MitarbeiterInnen großartig entwickeln wird. Ich sehe eine Firma, die nicht nur im nationalen, sondern auch im internationalen Maßstab Anerkennung findet. Und ich sehe vor allem ein Team – ihr alle – das bereit ist, gemeinsam eine positive Zukunft zu gestalten.

Es ist mir ein Anliegen, dass wir uns als Gemeinschaft sehen, die für Exzellenz, Nachhaltigkeit und menschliche Werte steht. Es entspricht meiner Überzeugung, dass wir weiterhin gemeinsam etwas aufbauen können, das auch noch weit über 60 Jahre hinweg Bestand haben wird, und auf das wir alle stolz sein können.

Lasst uns Hand in Hand arbeiten, Ideen teilen und Herausforderungen als Gelegenheiten betrachten, um gemeinsam zu wachsen und zu lernen. Euer Engagement ist der Schlüssel zum Erfolg, und ich vertraue fest darauf, dass wir eine strahlende Zukunft gestalten können.

Lasst uns zusammen feiern, was ihr bereits erreicht habt, und voller Zuversicht auf das schauen, was noch vor uns liegt.

Mit herzlichen Grüßen,

Finn Wentzler



Planung: Ventira Architekten, DI Wolfgang Juen



Ich bin selbst in einer Försterei aufgewachsen und habe etwa 1000 Bäume gepflanzt. Deswegen habe ich zum Baustoff Holz eine besonders positive Einstellung.

Holzbau Saurer durfte ich vor acht Jahren kennenlernen. Von der Bauqualität, der Nachhaltigkeit und den zwischenmenschlich gelungenen Beziehungen bin ich total begeistert. Besonders erwähnenswert ist für mich der energieautarke Aromacampus, den wir planerisch begleiten durften. Für diese Zusammenarbeit bin ich sehr dankbar.

Herzlichen Glückwunsch zu den vergangenen 60 Jahren und viel Erfolg für die nächsten 60 Jahre: nachhaltig, CO₂-frei, energieautark, unabhängig und selbstbestimmt bauen.

Timo Leukefeld



Fotos: Foto Müller



Fotos: Peter Koren

BEAT THE STREET

Holzbau ist nicht überall angekommen, er muss sich im Vorfeld oft beweisen. Stahl und Beton beherrschen immer noch den Markt bei großen Gewerbe- und Industriebauten. Vielleicht liegt es daran, dass Holzbaubetriebe meist Klein- und Mittelbetriebe sind, denen man große Dimensionen nicht zutraut. Das Glück von Holzbau Saurer ist es, dass wir bereits seit Beginn der 90er Jahre große Projekte umsetzen durften. Die sehr hohe Kundenzufriedenheit erlaubte es uns mit Bestehendem zu überzeugen. So konnten wir den Bauherr Jörg Philipp mit seinem Team anlässlich einer eintägigen „Rundreise“ zu bestehenden Objekten von den Möglichkeiten mit modernem Holzbau überzeugen. Es war wieder eine sehr komplexe Planungsphase, da der größte Teil der künftigen Mieter noch nicht bekannt war. Größte Flexibilität war daher gefragt: ein Rasterystem hinsichtlich Konstruktion und Installation, das schnelle Anpassungen an neue Bedürfnisse zulässt. Auch wenn man äußerlich den Holzbau nicht erkennt, sobald man den Innenbereich betritt, wird man von dem lichtdurchfluteten, warmen und angenehmen Ambiente des Holzbaues überwältigt.

Interessantes Detail am Rande: Die Vibrationen, die durch die Schnellzüge der ÖBB im Tunnel drei Meter unter der Bodenplatte erzeugt werden, konnten durch durchdachte Auflagerdetails (Dipl. Ing. Dr. Hansjörg Schmid) komplett abgeschirmt werden.

Der Rocksound unserer Lieblingsband Deep Purple anlässlich der 30-Jahr-Feier von Beat The Street gab auch Aufschluss über die hervorragende Akustik im Holzbau.





BEAT THE STREET Band & Crew Bussing beschäftigt sich mit der Beförderung von Musikgruppen und deren Begleitpersonal auf ihren europaweiten Tourneen in speziell für die Unterhaltungsindustrie angefertigten Tourbussen, der Innenausbau der Fahrzeuge wird in unseren eigenen Werkstätten angefertigt.

Begriffe wie Qualität in der Ausführung, der Ausstattung und unserer Dienstleistung, Verlässlichkeit, Vertrauen und Empathie bilden die Grundlagen unseres über 30-jährigen Bestehens im internationalen Wettbewerb.

Im Jahr 2019 suchten wir einen verlässlichen Partner, der zu uns passt und unsere Wertvorstellungen teilt, als Generalunternehmer für die Errichtung des Büro- und Werkstattegebäudes BEAT THE STREET 2 mit über 2.000 m² Büro- und 800 m² Werkstättenfläche an unserem Standort in Fritzens. Mit HOLZBAU SAURER haben wir diese erfolgreiche Partnerschaft gefunden und können immer noch mit vollster Zufriedenheit auf ein gelungenes Bauwerk blicken.

Es wäre zu kurz gegriffen einzelne Kriterien wie Bau- und Planungsqualität, Flexibilität und Problemlösungskompetenz mit Handschlagqualität von HOLZBAU SAURER hervorzuheben, die Leistung des gesamten Teams von HOLZBAU SAURER hat uns in unserer Entscheidung immer wieder Recht gegeben.

Zu jedem Zeitpunkt der Zusammenarbeit fühlten wir uns mit Kompetenz, Erfahrung und auf Augenhöhe beraten und können HOLZBAU SAURER an zukünftige Kunden nur weiterempfehlen.

Wir wünschen der Familie SAURER und allen Mitarbeitern zum 60-jährigen Firmenjubiläum alles erdenklich Gute!

Jörg Philipp, Geschäftsführer Beat the Street



Planung: Architekturbüro DinA4, Architekt DI Conrad Messner, Innsbruck



MULTIVAC

Planung: DI Armin Walch

Fotos: Foto Müller

Die Firma Multivac Maschinenbau mit Stammsitz im Allgäu ist seit Jahrzehnten auch mit einem Betriebsstandort in Lechaschau vertreten. Im Jahr 2003 wurden wir von dem damaligen Geschäftsführer Hans Heinrich kontaktiert, ob wir uns vorstellen könnten die geplante neue Produktionshalle in konstruktiver Holzbauweise zu erstellen. Natürlich haben wir die Herausforderung angenommen und konnten uns gegen Angebote der Stahlbauunternehmen durchsetzen. Die Qualität der Arbeitsplätze, die helle lichtdurchflutete Halle konnte überzeugen und so durften wir weitere Hallen sowie das neue Lehrlingsausbildungszentrum für Multivac Maschinenbau errichten. Wir möchten uns für das große Vertrauen herzlich bedanken.



HOLZ MARBERGER

Bei der Firma Holz Marberger in Ötztal Bahnhof war eine neue Edelholzsortierhalle geplant. Die Halle mit einem Ausmaß von 36,0 m x 68,2 m sollte stützenfrei erbaut werden. Bei einem Binderabstand von 18,12 m und einer freien Spannweite von 35,5 m stellte dies unsere Statiker vor eine besondere Herausforderung. Die erforderlichen Tragwerkshöhen sind natürlich ein enormer Kostenfaktor, da sie neben der erforderlichen Nutzhöhe wesentlichen Einfluss auf die Gesamt-Gebäudehöhe haben. Zugute kam uns zu diesem Zeit-

punkt die neu entwickelten und produzierten Bau-Buchen der Firma Pollmeier. Viele Baufachleute, die die neue Halle besichtigten, konnten kaum glauben, mit welcher schlanken Querschnitten die Fachwerkträger (Blumer Systemträger) ausgeführt sind.

Mittlerweile hat sich gezeigt, dass mit der Pollmeier Bau-Buche viele Anforderungen im Holzbau auf gutem und vor allem hohem ästhetischen Niveau gelöst werden konnten.



Planung: Holzbau Saurer

Fotos: Foto Müller

RED BULL

Es war eine Überraschung, als wir kontaktiert wurden, ob wir Interesse hätten für die MotoGP ein Gebäude zu bauen, das in Kürze auf- und abgebaut werden kann und mittels LKW von Rennen zu Rennen transportiert werden kann.

Wir waren bei Red Bull nicht gänzlich unbekannt. Für uns war es keine Frage diese komplexe Herausforderung anzunehmen. Wir verfügen dafür über ein tolles Team mit einem Mix aus FH Dipl. Ing. sowie Zimmermeistern. Damit konnten wir alle Phasen der Planung und Umsetzung bestens abdecken. Es war insgesamt ein großes Team seitens Red Bull sowie zusätzlichen Fachleuten. Positiv war auch, dass wichtige ausführende Firmen bereits in einem sehr frühen Stadium bei den vielen Brainstormings dabei waren. Die Vorgabe war ja, dass das Gebäude mindestens für zehn Jahre zur Verfügung stehen muss, was einem über 100-maligen Auf- und Abbau entspricht. Das stellt natürlich ganz besondere Ansprüche an die Verbindungsmittel und Holzoberflächen. Bestes Design und höchste Qualität sind bei diesen hochkarätigen Events natürlich verpflichtend. Von höchster Ebene war der Wunsch die Holzbauteile in steirischer Lärche auszuführen, dem wir natürlich gerne entsprochen haben.

Der Anspruch das Gebäude in weniger als 30 Stunden zu montieren, erforderte präzise ausgearbeitete Verladepläne, jedes noch so kleine Teil benötigte seinen Platz in richtiger Ablauf-Reihenfolge. Wir sprechen hier von 24 Lastzügen. Das MotoGP-Gebäude ist nunmehr seit sieben Jahren auf Tour und erfüllt immer noch ganz die Wunschvorstellung.

2019 bekamen wir den Auftrag für das Formel-1-Gebäude in gleicher bzw. ähnlicher Bauweise. Die Zeitpläne bei den Montagen waren natürlich noch straffer, ist dieses Gebäude doch um gut 1/3 größer und hat eine Nutzfläche von ca. 1200 m² auf drei Etagen. Da in der Formel 1 einige Rennen im Abstand einer Woche stattfinden, musste eine zweite Bodenplatte samt Hydraulik angefertigt werden, um diese engen Montagen-Intervalle zu ermöglichen. Ein spezielles Highlight war natürlich der GP von Monaco, das Gebäude wurde im Hafen von Imperia auf einem Floß errichtet, um dann mit Schleppschiffen in den Hafen von Monaco gezogen zu werden. Es war eine große Herausforderung, sehr viele äußerst kreative und ideenreiche Menschen bei den Brainstormings galt es zu bündeln und rechtzeitig zu einem Ergebnis zu motivieren, damit für Produktion und Umsetzung auch noch etwas Zeit blieb. Es ist bestens gelungen, auch das Formel-1-Gebäude bewährt sich seit vier Jahren.





Liebes Holzbau-Saurer-Team,

wir blicken zurück auf das Jahr 2016, als die Idee, ein mobiles Holzhaus zu bauen, konkretisiert wurde.

Bereits viel früher – Ende der 1990er Jahre – hat ein privates Projekt die Möglichkeiten, die der moderne Holzbau bietet, in allen Facetten eröffnet und ganz klar aufgezeigt, dass der natürliche Baustoff mobil, flexibel und schnell eingesetzt werden kann.

Für die Teilnahme an der MotoGP benötigte das „Red Bull KTM Factory Team“ ein mobiles Gebäude, das sich an allen Rennstrecken innerhalb von zweieinhalb Tagen aufbauen lässt, aber dennoch schick und solide daherkommt. Die Wahl fiel auf einen Holzsystembau, dessen Planung sich an der kurzen Montagezeit orientierte und weniger ein Gebäude als vielmehr einen mobilen Bausatz darstellte. Lego Technik für Erwachsene mit dem Unterschied, dass es für Produktion, Montage und Logistik keinerlei Anleitung gab.

Mit einem hohen Maß an Vertrauen und der Kompetenz der Firma Saurer und ihrer Mitarbeiter konnte der Enthusiasmus

aller Beteiligten für das Vorantreiben des Projekts gezündet werden. Nicht zuletzt das große Engagement und das Know-how von Manfred Saurer und Daniel Elmer waren federführend, um für alle Herausforderungen eine effiziente Lösung zu finden.

Die Konstruktion war so erfolgreich, dass seit 2019 auch ihr großer Bruder in fast doppelter Größe die F1-Teams Red Bull Racing und Scuderia AlphaTauri beherbergt und die Gäste im F1-Paddock nach wie vor begeistert. Auf die Qualität und die akribische Arbeit sowie Erfahrung, auf die schon bei der Entwicklung der ersten Energy Station gesetzt wurde, konnte nun zurückgegriffen werden.

Mit einem starken und kompetenten Partner wie Holzbau Saurer sind selbst große zeitliche und inhaltliche Herausforderungen zu bewerkstelligen. Wir freuen uns auf weitere Projekte!

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum von den Roten Bullen und weiterhin viel Erfolg!



Fotos: Andreas Aufschneider



60 Jahre Firma Saurer

Partnerschaftsschreiben

Als Planer hat man eine Idee, einen Gedanken, eine Vision. In unserem Fall eine ganz spezielle Vision.

Um Visionen umzusetzen, braucht es verlässliche Partner. Menschen, die bereit sind, mehr zu geben, weiter zu denken und Wege zu beschreiten, die noch nicht beschritten wurden.

Ein solcher Partner ist die Firma Saurer. Die mit ihren Mitarbeitern Menschen hat, die bereit sind sehr weit zu gehen und vollen Einsatz zu leisten.

Danke liebe Firma Saurer. Danke für euren großartigen Beitrag, die Vision ein Motorhome komplett aus Holz zu bauen, wahr werden zu lassen.

Claudio Hatz





Planung: Holzbau Saurer

PLAION

Es hat einen ganz besonderen Charme in der eigenen Nachbarschaft ein Großprojekt in Angriff nehmen zu dürfen. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Global Player den Gedanken der Regionalität in seine Überlegung aufnimmt. Bezeichnend war, dass an diesem stattlichen Neubau fast ausschließlich regionale Firmen beteiligt waren. Ein derartiger Vertrauensvorschuss motiviert natürlich zu besonderen Leistungen.

Der Termin hat alles abverlangt, musste das bauliche Projekt doch größtenteils in knapp fünf Monaten umgesetzt werden. Der Baumeister startete im Juni, die Montage der Holzkonstruktion Ende August, Ende November wurden bereits die hochwertigen Produkte im neuen Logistikzentrum eingelagert. Wir sind sicher, es war eine Win-win-Situation, diese Abläufe Hand in Hand in kürzester Zeit haben nahtlos funktioniert, das Endprodukt ist auch für den Bauherrn ein Erfolg.





Wir gratulieren unseren Nachbarn, der Firma Holzbau Saurer zum 60-jährigen Firmenjubiläum von ganzem Herzen. Es ist ein bedeutsamer Meilenstein einer langjährigen erfolgreichen Unternehmensgeschichte, die maximale Anerkennung verdient. Für den besonderen Weitblick, den einmaligen Baustoff Holz so innovativ und nachhaltig in Höfen zu verarbeiten, dazu beglückwünschen wir die Familie Saurer zu ihrem großen nachhaltigen Erfolg. Allen voran gratulieren wir jedoch Ing. Wolfgang Saurer und Manfred Saurer, die das Unternehmen Holzbau Saurer mit ihren vielen mutigen und innovativen Entscheidungen als Familienunternehmen beeindruckend weiterentwickelt und ausgebaut haben. An Wolfgang und Manfred Saurer beeindruckt mich ihr großes technisches und kaufmännisches Know-how, ihre unermüdi-

che Einsatzbereitschaft, die einmalige Zusammenarbeit und ihr Weitblick. Neben all diesen wichtigen unternehmerischen Eigenschaften schätze ich jedoch vor allem ihre Menschlichkeit, Verlässlichkeit und unvergleichbare Handschlagqualität.

Unsere Logistikerweiterung mit 6.500 m² in Höfen im Jahr 2021/2022 wurde in einer Rekordzeit von nur zwölf Monaten erfolgreich mit lokalen Außerferner Firmen gemeinsam realisiert und umgesetzt. Ein ganz wesentlicher Erfolgsfaktor für dieses nachhaltige Bauprojekt war das besondere Know-how und die Einsatzbereitschaft des gesamten Holzbau-Saurer-Teams, von der Planung bis zur Realisierung und problemlosen Abnahme im Juli 2022. Unsere PLAION-Mitarbeiter fühlen sich in den neuen Holzhallen und Büroräumlichkeiten sichtlich wohl und erbringen hier neue Höchstleistungen.

Der neuen Geschäftsführung unter Florian Saurer und Mag. Franz Peter Angerer sowie Prokuristin Manuela Saurer, dem gesamten Führungsteam und allen Mitarbeitern der Firma Holzbau Saurer wünschen wir weiterhin alles erdenklich Gute, viel Glück, unfallfreie Baustellen, viel Erfolg, Mut und Zuversicht für die Zukunft und gratulieren nochmals ganz herzlich zum 60-jährigen Firmenjubiläum.

*Auf weiterhin gute Nachbarschaft.
Alles Gute!*

*Dr. Reinhard Gratl
// Geschäftsführer PLAION GmbH //*



Fotos: Andreas Schindl



Planung: Architekturbüro DinA4, Architekt DI Conrad Messner, Innsbruck

Shading: Renderwerk Innsbruck

TIROLER VERSICHERUNG

Pionier-Projekt im Herzen Innsbrucks

Die TIROLER VERSICHERUNG setzt beim Bau ihrer neuen Zentrale auf die Kompetenz und Erfahrung von Holzbau Saurer. Gemeinsam errichten sie das erste Bürogebäude aus Holz mit begrünter Fassade in der Innsbrucker Innenstadt.

60 Jahre Holzbau Saurer – 200 Jahre TIROLER Versicherung. Zwei Traditionsbetriebe, die in Tirol verwurzelt und die durch vieles verbunden sind. Ab 2024 auch durch ein gemeinsames Leuchtturm-Projekt: das erste Hochhaus in Holzbaweise in Innsbruck – die neue TIROLER Zentrale. „Als der durch den Platzmangel und die schon angegriffene Bausubstanz des alten Bürogebäudes erforderliche Neubau unausweichlich wurde, haben wir die Devise ausgegeben, ein in jeder Hinsicht nachhaltiges Gebäude zu errichten, das auch die Verbundenheit zur Region zum Ausdruck bringt“, erläutert Franz Mair, Vorstandsvorsitzender der TIROLER VERSICHERUNG. „Heimische Baustoffe, heimische Firmen, Tiroler Know-how

in Verbindung mit dem Anspruch, in vielerlei Hinsicht neue Wege für innerstädtisches Bauen aufzuzeigen.“

So entsteht derzeit mitten in der Innsbrucker Innenstadt, an der Ecke Wilhelm-Greil-Straße und Gilmstraße, der achtgeschossige Bau. Auch dank dem Baustoff Holz ist die Bauzeit für ein Projekt dieser Größenordnung kurz: Erst im Juni 2022 startete der Abbruch des Altbestandes, die Firstfeier ist für November 2023 geplant und der Bezug des Neubaus im Sommer 2024.

Ab dem Erdgeschoss besteht das Gebäude zu 77 % aus Holz. Neben den Untergeschossen wurden nur das Erdgeschoss, Liftschächte und Treppenhäuser aus statischen Gründen und aufgrund von Brandschutzverordnungen betoniert. Rund 2.000 Kubikmeter Holz stecken in dem Gebäude. Zum Einsatz kommen Baubuche und Fichte.

„Bauen ist auch Vertrauenssache. Mit Holzbau Saurer verbindet uns eine lange Partnerschaft. Wir wissen den unschätzbaren Wert heimischer Familienbetriebe sehr gut einzuordnen.

Wie auch die TIROLER steht Saurer für Regionalität, Handschlagqualität und eine lange Tradition. Wie die TIROLER vertraut Holzbau Saurer auf heimische Partner. Das wissen wir sehr zu schätzen – wir teilen gemeinsame Wertvorstellungen, das verbindet umso mehr“, so Isolde Stieg, Vorstandsdirektorin der TIROLER.

Modern und ökologisch

Federführend in Planung und Ausführung ist das Innsbrucker Architekturbüro DIN A4. „Die besondere Herausforderung für uns war, den städtebaulichen Charakter des Gebäudes, moderne Arbeitswelten und ökologische Bauweise in Einklang zu bringen. Wir haben klare Formen und ein offenes Raumkonzept gewählt. Außergewöhnlich sind die Dachgärten mit insgesamt 625 m² Grünfläche“, erklärt Conrad Messner, Geschäftsführer von DIN A4.

Ein zusätzlicher Blickfang ist die begrünte Fassade. Rund 220 m² vertikales Grün setzen ein starkes Zeichen in der Innsbrucker Innenstadt. Auch hierfür hat sich die TIROLER Spezialist*innen an Bord geholt: Begleitet wird das Projekt von Green4Cities, einem Spin-off der BOKU in Wien.

„Mit Holzbau Saurer haben wir den perfekten Partner für unser Vorhaben. Ein in Tirol verwurzeltes Familienunternehmen, das weit über die Grenzen hinaus großartige Projekte umgesetzt hat, innovative Technologie mit höchster Handwerksqualität verbindet und das Bauvorhaben mit dem uns so wichtigen ‚Herzblut‘ umsetzt“, ergänzt Franz Mair.



Factbox:

Über das Projekt

Grundfläche: 1823 m²

Büroflächen: 6400 m²

Gesamtnutzfläche: 9600 m²

Geschoße: 8 (und 2 Untergeschoße)

Verbautes Holz: 1.990 m³

Grünfassade: 220 m²

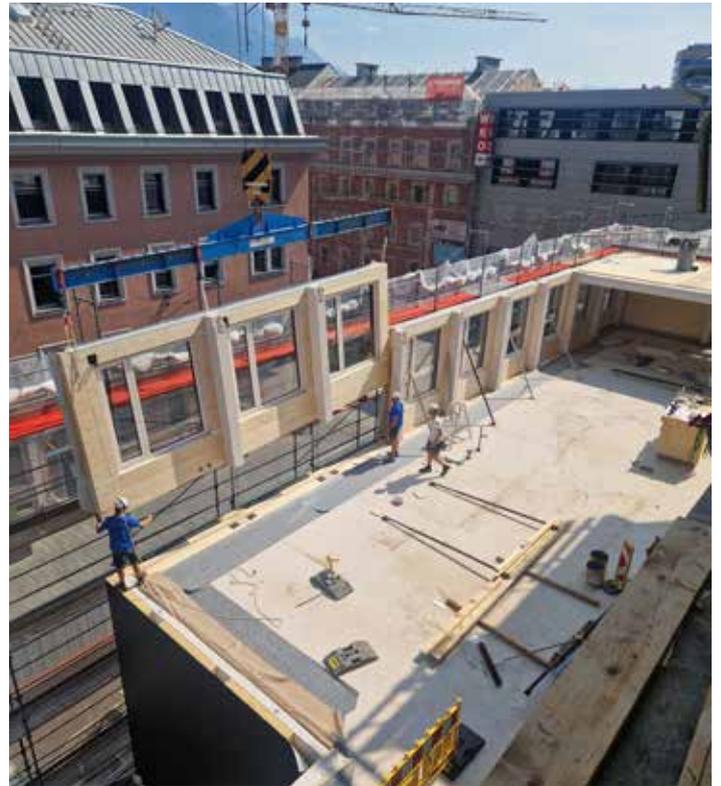
Pflanztröge: 162

Bäume: 13-15

Dachgärten: 625 m²

Das Unternehmen

Seit 1821 als Verein auf Gegenseitigkeit organisiert, ist die TIROLER VERSICHERUNG ihrer Geschäftsform bis heute treu geblieben. Somit ist sie ausschließlich ihren Mitgliedern verpflichtet. Das bedeutet auch, dass sie die Erträge an die Mitglieder und den Heimatmarkt zurückfließen lässt. Alle Aufträge – vergleichbare Leistung vorausgesetzt – erfolgen an Kundinnen und Kunden der TIROLER. Das unternehmerische Handeln berücksichtigt stets auch ökologische und gesellschaftlich-soziale Auswirkungen.





Schon in früher Kindheit, nämlich in der Tischlerwerkstatt meines Vaters, wurde ich auf die Besonderheit von Holz als Werkstoff aufmerksam. Die Einzigartigkeit jedes einzelnen Stückes in Maserung, Form, Farbe und Beschaffenheit fasziniert. Ebenso einzigartig ist dann das Endprodukt, sei es eine Bastellei, ein Kunstwerk, ein Möbelstück oder ein Holzgebäude.

Geruch und Haptik von Holz gibt uns ein Gefühl der Naturverbundenheit. Durch Holz holen wir uns natürliche Wärme und Schönheit der Natur in unsere Lebensräume, viele Menschen schätzen das angenehme und beruhigende Raumklima. Holzbau basiert auf jahrhundertealten Traditionen und erlebt – gerade in jüngster Zeit – eine neue Relevanz, nachhaltige und erneuerbare Ressourcen rücken immer mehr ins Zentrum unserer Gesellschaft und unserer Lebensweise. Gleichzeitig und aktuell befindet sich Holzbau in einem dynamischen Umfeld, das stark von Innovationen in modernen Architekturansätzen, neuen Verbindungstechniken und verbesserten Verarbeitungsmethoden geprägt ist.

Spannend bleibt in der Auseinandersetzung mit Holz eben diese Dynamik, die eine laufende Anpassung an das Material und eine enge Abstimmung in der Bauabwicklung erforderlich macht. Die Grenzen auszuloten und zu erweitern, was

mit dem Werkstoff Holz möglich ist, unter Berücksichtigung seiner individuellen Qualität und Beschaffenheit ist eine besondere Herausforderung, da sich Holz als Werkstoff ständig verändern und bewegen kann und dadurch Flexibilität und Anpassung konstant erforderlich sind. Umso lohnender ist es dann schlussendlich aber, wenn man das Endprodukt betrachtet.

Mit dem Bauvorhaben der Tiroler Versicherung hatten wir als Architekten das Glück, sowohl einen innovativen Bauherren als Auftraggeber als auch eine innovative Holzbaufirma als Umsetzer zu finden, bei welchen all die vorher angeführten Aspekte auf fruchtbaren Boden stießen. Dabei mit Leidenschaft an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten, sich gegenseitig zu ergänzen und voranzutreiben, führt zu einer tiefen Zufriedenheit im gemeinsamen Schaffen.

Sich mit dem Baustoff Holz ständig weiterzuentwickeln, gibt nicht nur den Impuls zu Lösungsansätzen in der Herausforderung Nachhaltigkeit, sondern sollte auch für junge Menschen Motivation bieten, in diesen Berufen zu arbeiten.

*DI Conrad Messner
DIN A4 Achitektur ZT GmbH*

TOURISMUS

In den 60er, 70er und 80er Jahren war Holzbau Saurer sehr stark im Arlberg-Gebiet, vor allem in Lech und Zürs vertreten. Viele Hotels, aber auch die Schilifte Lech waren unsere treuen Kunden. Vor allem Zimmermeisterarbeiten wie Dachstühle, Fassaden und Balkone wurden von uns umgesetzt. Zugute kam dabei, dass wir sehr viele Mitarbeiter aus dem oberen Lechtal hatten. Die Bausaison in Lech war immer sehr kurz, wir konnten durch hohe Flexibilität und Termintreue immer wieder überzeugen.

Es war sicher auch ein Verdienst von Herbert und Margarethe Saurer, die sich viele persönliche Freundschaften in Lech aufgebaut haben.

Es wurde dann etwas ruhiger, erst ab den 2000er Jahren konnten wir durch hohe Vorfertigung und kurze Montagezeiten im Tourismus wieder reüssieren. Eine unserer treuesten Kundschaften, die Familie Bunte vom Hotel Fischer am See, hat uns über viele Jahrzehnte immer wieder das Vertrauen geschenkt. Seien es Umbauten, Campinggebäude, Bootshäuser oder die Generalerweiterung und Aufstockung des

Hotels in Holzelementbauweise. Wir denken, das ist eine sehr gelungene Symbiose traditionellen Bestandes mit moderner Architektur.

Für die Familie Franz Dengg in Lermoos/Ehrwald konnten wir gemeinsam auch immer wieder sehr gute Lösungen umsetzen, sei es das Personalhaus an der Talstation Zugspitzbahn, das Kassahaus oder als besonderes Highlight die Berg- und Talstation der Ehrwalder Almbahn.





Planung: Holzbau Saurer

Fotos: Foto Müller

Die Familie Mantl/Künstner war nicht nur bereit ihr eigenes Wohnhaus, das Personalhaus mit Ducati-Café oder Holzbauarbeiten bei diversen Hotelzubauten mit uns umzusetzen, sondern hat uns auch das Vertrauen geschenkt die komplette Reitanlage mit Reithalle, Stallungen samt Nebengebäude zu planen und umzusetzen.

Haldensee:

Beim Neubau des Hotels Haldensee durften wir für die Gastronomie-Familie Barbist die viergeschossigen Zimmertrakte auf das in Massivbau ausgeführte Erdgeschoss errichten. Das einmalige Ambiente in den Zimmern, der hervorragende Schallschutz sowie die sehr kurze Bauzeit haben die Entscheidung für die vorgefertigte Holzbauweise mehr als bestätigt.



Planung: Atelier Krismer & Partner, Tarrenz

Foto: Scherl Florian



Das Kranzbach, ein weithin bekanntes Wellnesshotel der Extraklasse, hat uns die fast unmöglich erscheinende Aufgabe gestellt innerhalb kürzester Zeit sowohl den Zimmertrakt als auch den Wellnessbereich aufzustoeken.

Diese Leistung war nur in einem Schichtbetrieb, also mit Nacht-Montagen, zu bewältigen. Es waren unsere Mitarbeiter, die sich bereit erklärt haben, diese Ausnahme-Leistung mitzutragen. An einem Samstag wurde die Baustelle geräumt und am Sonntag zogen die ersten Gäste ein. Ein Monat Bauzeit war eine logistische Meisterleistung, allerdings nicht als Regel angedacht.





Fotos: Huber-Fotografie.at

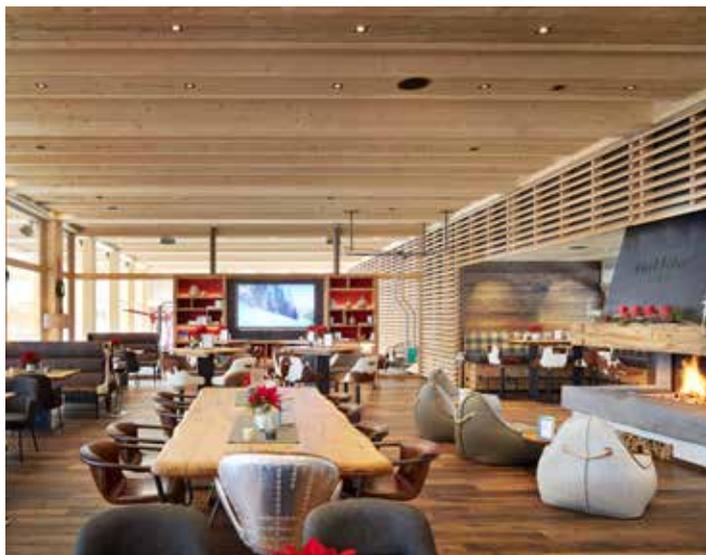


Planung: Architektur Scharmer-Wurnig, DI Florian Schedle, Innsbruck
Foto: 2quadr.at



Tirol Lodge Ellmau, unser mit Abstand größtes Einzelprojekt. Die extrem kurze Bauzeit verbunden mit dem sehr großen Volumen dieses Hotelneubaues hat uns die Grenzen des Machbaren klar aufgezeigt. Über 170 Zimmermodule wurden schlüsselfertig in Höfen produziert inkl. kompletter Einrichtung. Dazu kamen noch das Lodge-Gebäude mit Wellnessbereich und die kompletten Außenanlagen mit Schwimmbad. Die Montage startete im Juni nach Erstellung der zweigeschossigen Tiefgarage, Anfang Dezember erfolgte die Übergabe.

Es war dem ungeheuren Einsatz unserer Mitarbeiter und aller Subunternehmer zu verdanken, dass das Unmögliche möglich wurde.



Planung: DI Bruno Moser, Breitenbach am Inn
Foto: Huber-Fotografie.at

PARTNER, FREUNDE UND MITSTREITER

HERMANN BLUMER

Er war uns ein äußerst wertvoller Begleiter durch all die Jahrzehnte, in denen wir uns weiterentwickeln konnten. Es waren viele Meilensteine, die wir gemeinsam erarbeiten und erleben durften, Einzelheiten sind seinem Beitrag zu entnehmen.

Um an die Spitze zu gelangen und vor allem dort zu bestehen, braucht es immer neue Herausforderungen. An denen hat es nie gemangelt, Hermann war unerschöpflich in seinen Ideen manches Mal erschienen sie zu Beginn unmöglich umzusetzen, zeitlich, finanziell und überhaupt – das Gelingen des scheinbar Unmöglichen hat uns immer noch gehalten, zu besonderen Taten motiviert. Aus Hermann Blumers „Dunstkreis“ sind viele auch persönliche Freundschaften entstanden. Thomas Rohner, Urs Steinmann haben uns immer wieder begleitet, uns oft den Rückhalt gegeben Unmögliches möglich zu machen.

Hermann Blumer gehört zu den Menschen, die über ein enormes Wissen und über große menschliche Qualitäten verfügen. Hermann war den weltbesten Architekten wie Shigeru Ban, Norman Foster, Helen & Hard usw. Rückhalt, dass deren Idee und Visionen im Holzbau möglich gemacht wurden.

Trotz allem, Hermann hat sich persönlich nie allzu wichtig genommen, er ist zutiefst geerdet, bescheiden und ein äußerst sympathischer Mensch.

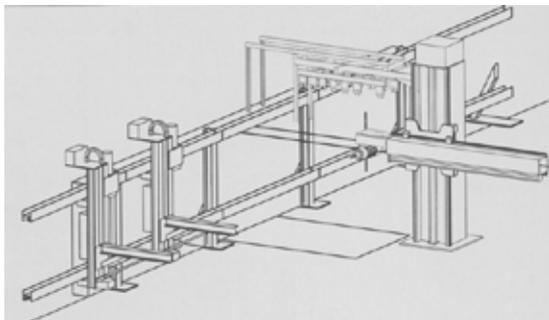
Danke Hermann, dass wir nicht nur beruflich von dir profitieren durften, sondern wir auch menschlich von dir lernen konnten und in unserem Weg bestätigt wurden.



30 JAHRE SYMBIOTISCHE ZUSAMMENARBEIT

Meine Reise nach Höfen

Vor 30 Jahren am 30. August fuhr ich erstmals zur Firma Holzbau Saurer in Höfen. Sie hatten davor ein Fünf-Achsen-CNC-Bearbeitungszentrum, wir nannten es Lignamatik, bei Krüsi in Schönengrund bestellt. Ich freute mich, Leute zu treffen, die sich für die von uns entwickelte Technologie der Holzbearbeitung interessierten. Die Aufgeräumtheit, der Empfang, die Freundlichkeit der Mitarbeiter gaben mir erste Hinweise, mit wem ich es zu tun bekomme. Bei Saurer war mir sofort wohl. Bei Saurer spürte ich spontan die Familienverbundenheit und bei Saurer wusste ich schnell, dass es sich um einen soliden Handwerksbetrieb mit technologischer Ausrichtung handelte. Für das Zeichnen waren Computer im Einsatz, eine Abbundmaschine bearbeitete das Holz und in einer Halle wurden Bretter zu Brettschichtholz verleimt. Begrüßt wurde ich von Wolfgang und Manfred Saurer, die 1991 die Firma von ihrem Vater Herbert übernommen hatten. Wir konnten danach in einer Art Symbiose Aufsehen erregende Holzbaubjekte realisieren. Die Lignamatik wurde im Herbst 1993 installiert. 1997 schloss sich Saurer BSB an, später im Jahr 1998 folgte die Gründung der „Holz Engineering GmbH“ und 2003 konnten wir Manfred Saurer in den Thinktank Création Holz einbinden.



Oben die erste Zeichnung der Lignamatik, unten das BSB (Blumer-Stift-Verbindung)

Der denkwürdige Tag der offenen Tür am 8. Oktober 1993

Holzbau Saurer hatte an diesem Tag eine große Anzahl Gäste aus der Politik, der Nachbarschaft und Kundschaft zu sich berufen mit dem Thema:

„Einladung zur Präsentation unseres neuen Fünf-Achsen-Holzbearbeitungszentrums Lignamatik“.

Nach einem Begrüßungsaperitif wurde die Lignamatik in Gang gesetzt, anschließend hielt ich ein Referat.

Auszüge daraus: Mit neuester Technologie zur kreativen Holzbaukunst

Kunst ist entstanden aus dem Wort Können. Jedes zur Meisterschaft entwickelte Können darf das Wort Kunst benutzen. Das Kunstschaffen entspringt einem Urtrieb. Die meisten Menschen haben diesen Trieb. Aber wie verhält sich das, wenn Maschinen und Computer dazukommen?

Die Mitarbeiter der Holzbaufirma Saurer entwickelten innerhalb von zwei Monaten großes Können bei der Bedienung dieser komplexen Maschine, wie ich dies bisher noch nicht erlebt habe. Das ist keine Kunst werden die Jungen sagen, für uns Ältere aber schon, etwas komplett Neues zu erlernen ist für uns schwieriger, wir tun aber gut daran uns den Jungen anzuschließen. Der Baustoff Holz verdient unsere gemeinsame Beachtung. Können wir doch erwarten, dass Holz schon in recht kurzer Zeit zum ökologisch und ökonomisch führenden Baustoff wird.

Was wir in letzter Zeit mit Holz gebaut haben, stand meist unter großem Kostendruck, das Handwerkliche wurde von Maschinen übernommen, die noch nicht mit einer „intelligenten“ Steuerung geführt werden konnten. Die Kunst im Holzbau hat gelitten. Kann die Lignamatik die Wende einleiten zu mehr Kreativität, Individualität und hoffentlich auch mehr Wirtschaftlichkeit? Diese Frage können Sie sich nach der vorangegangenen Besichtigung selbst beantworten. Wenn sie auch noch nicht alle Möglichkeiten dieser Anlage gesehen haben, werden sie doch spüren, dass dieser „neue Mitarbeiter“ Ungeahntes in Bewegung setzen wird.

Die Lignamatik ist ein neues Werkzeug. Aus der Vergangenheit wissen wir, dass eine Branche immer dann große Fortschritte erzielt hat, wenn die Werkzeuge sich verändert haben. Nun stehen wir vor der Tatsache, dass die Werkzeuge intelligent geführt werden können und eine allseitige Bearbeitung am Werkstück möglich wird. Wir können auf dieser Anlage Sägen, Hobeln, Bohren, Fräsen, Schleifen, Schnitzen, Drechseln. Ruft das nicht gerade nach einer neuen Holzbaukunst?

Aber noch reicht die Intelligenz dieser Anlage für den Weg in eine neue Holzbauzukunft nicht aus. Dazu brauchen wir vor allem Architekten, die mit ihren Entwürfen auf die Saurer's zukommen. Wir brauchen Bauherrschaften, Architekten und Ingenieure, die unmöglich Scheinendes den Gebrüdern Saurer auf den Tisch legen und auf die Reaktion warten: „Ja das machen wir.“

Einen Betrieb führen, der einen derartigen Wandel in so kurzer Zeit durchmachen will, ist hohe Kunst. Meine Zuversicht ist: Die jetzige Betriebsleitung zusammen mit ihren so kreativen Mitarbeitern wird es zu dieser Kunst bringen. Dazu wünsche ich „Holz heil“.

Die Firma Saurer zeigte ihr Können

Die Eisarena in Telfs im Jahre 1999

Es war eine Planung des Sportkomplexes, wie man sie damals als Regel hatte, man begann mit den Baustoffen Stahlbeton und Stahl. Es mögen politische Einflüsse gewesen sein, aber ich denke, dass gerade Saurers das Bauen mit Holz ins Spiel brachten. Ganz am Anfang zitiere ich aus einem Artikel des Schweizer Holzbaus in der November-Nummer 2001:

Der Vorzeigecharakter der Holzbauwerke in Telfs sollte sich auch in den gewählten Konstruktionssystemen und in der Art und Weise der Planung, Herstellung und Montage zeigen. Das architektonische Konzept und die technische Umsetzung konnten aufgrund des frühen Bezugs von Fachplanern und ausführenden Subunternehmen optimal aufeinander abgestimmt werden. Insofern beeinflussten bereits in der Entwurfsplanung ideale Achsraster und Systemabmessungen die grundlegenden Entscheidungsschritte. Zuletzt sei noch erwähnt, dass der Kostenvoranschlag merklich unterschritten wurde.

Eine superschlankte Stabnetzkonstruktion

Die frei gespannte Holzkonstruktion der Eishallen-Kuppel besteht aus 248 Stäben, die über 74 Knoten miteinander verbunden wurden. Sie stützt sich auf einen an der Traufe angeordneten ellipsenförmigen Ring mit den Abmessungen 76 auf 56 m ab, der auf einzelnen Stützen lagert. Es wurden Knoten verwendet, die bereits ähnlich für die Konstruktion der Heyselhalle in Brüssel zum Einsatz kamen. Gerhard Amann von Holzbau Amann in Weilheim sagte damals so etwas Einfaches für die Montage hätte er noch nie gehabt.



Der Knoten mit einem Stabanschluss mit den Steckbolzen und BSB-Knotenblechen in den Stäben

Auch das Gerüsten war angelehnt an die Erfahrung von Brüssel, es wurden Baumstämme aufgestellt, die man nach der Nutzung zurück in Sägerei brachte. Das erlaubte in drei Wochen die Kuppel komplett zu montieren. Danach wurde die transluzente Membran als Dacheindeckung aufgebracht, die Arena war unter Dach – eine Meisterleistung der Saurer-Monteure und Membran-Techniker.



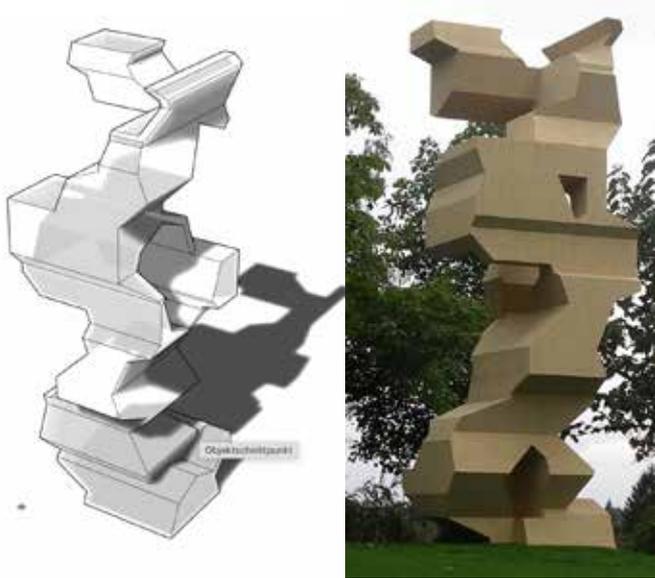
Die Montage mit dem Rundholzgerüst und die fertige Arena

«Was die Architekten zeichnen, können wir mit Holz bauen»

Die Jinhua-Statue in Riehen mit den Architekten Herzog & de Meuron

Für die aktuelle bis zum 30. Januar 2005 dauernde Ausstellung „Archiskulptur“ in der Fondation Beyeler in Riehen entstand 2004 im Park der Pavillon „Jinhua“ der Architekten Herzog & de Meuron. Die Archiskulptur war Teil einer Projektserie, die Herzog & de Meuron für einen Architekturpark in der chinesischen Stadt Jinhua konzipierten. Das neun Meter hohe Kunstwerk besetzte die Schnittebene zwischen Architektur und Skulptur und verkörpert die Wandlung des Entwurfsprozesses durch digitale Werkzeuge. Ausgangspunkt war ein Kubus. Am Computer wurde der Körper mit einer Vielzahl von poly-

gonalen Flächen von allen Seiten her zerschnitten und bildete so die kristalline Raumskulptur. Vorteil der digitalen Arbeitsweise war schon damals, dass die Informationen auch für die Aufbereitung der Maschinendaten verfügbar waren. Zur Ausführung haben wir massive schichtverleimte Kertoopplatten vorgeschlagen, die in mehreren Lagen zu Blöcken verleimt wurden. Für die Bearbeitung standen uns die beiden Lignamatik-Bearbeitungszentren bei Holzbau Saurer in Höfen und Holzbau Amann in Weilheim zur Verfügung.



Der Entwurf links am Computer und die gebaute Skulptur in natura

Wir standen unter einem gigantischen Termindruck

In sieben Wochen musste nach der Auftragsvergabe die Skulptur fertig montiert sein. In meiner Erinnerung ist gemeißelt, wie mir Manfred Saurer in kurzen Abständen dreimal telefonisch mitteilte, dass dies einfach nicht möglich sei. Denn allein die Arbeitsvorbereitung und die Plattenbestellung hätten ja normalerweise schon viel länger gedauert. Da ich aber den Architekten aufschneiderisch versprochen hatte, „alles, was ihr zeichnet, das können wir mit Holz bauen“, suchte ich nach dem Schlupfloch. Zusammen mit Manfred einigten wir uns auf die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft. Die drei Firmen Saurer in Höfen, Hutter in Innsbruck und Amann in Weilheim nahmen sich gemeinsam der Sache an. Manfred erstellte die Software für die Maschinen, vermutlich in Tag- und Nachtschichten, aus meiner Sicht eine wahrhaftige Meisterleistung. Der größte Teil des Abbundes erfolgte ebenso in Höfen. Die Montage wurde von der Firma Amann bewältigt, sie waren für mich die Spezialisten für einen solchen Kraftakt.

Begrenztes Budget und eine permanente Änderungsplanung

Der Nordische Pavillon an der Biennale in Venedig Sommer 2021

Das Thema der Biennale 2020 war „How will we live together“. Das Architekturbüro Helen & Hard gewann den Wettbewerb zur Gestaltung des Nordic Pavillons (Finnland, Schweden und Norwegen). Ihre Entwurfsidee war gesteckte Installationen als Baukasten für ein Zusammenleben aufzubauen, diese dann wieder zurückzubauen und anderweitig wiederzuverwenden. Es war der Wunsch, naturbelassenes Schnittholz zu verwenden in der Form von Brettern und diese mit Hartholzdübeln zu tragenden Strukturen und zu gestaltenden Inneneinrichtungen zusammenzufügen. Bedenken, dass in Venedig eine hohe Luftfeuchtigkeit herrsche abwechselnd mit trockenen Phasen und wir das Schwinden und Quellen des Massivholzes nicht unter Kontrolle bringen würden, kamen immer wieder auf. Altes Holzwissen war gefragt, bei der Firma Saurer ist das noch vorhanden.

Das Budget mit 150.000,- Euro war außerordentlich knapp. Was ich in regelmäßigen Abständen mit erhofften Kosteneinsparungen vom Architekturbüro als Änderungsplanung bekam, war permanent dreifach zu hoch. Es war ein Spießrutenlaufen sondergleichen. Die Termine wurden knapp und die Finanzen hatten wir überhaupt nicht unter Kontrolle. Dann aber das Aufatmen, die Biennale wurde um ein Jahr verschoben. Da ich mich in der Regel auch um eine reibungslose Ausführung kümmere, wandte ich mich an Manfred und fragte ihn, ob er mit seiner Firma dieses Projekt durchführen könnte. Einerseits war positiv, dass Saurer auch öfters in Italien Projekte ausführte, andererseits war ungelegen, als Manfred mir klar machte, dass sie in ihrer Firma über ein Jahr kaum mehr Aufträge annehmen könnten. Wir froh war ich, auch in diesem Fall zu hören, die Biennale wird um ein Jahr verschoben.

Die Zusage von Saurer und die Projektleitung mit Roland Frehner

Irgendwann kam dann doch noch die erlösende Nachricht von Manfred. Ein größerer Auftrag wurde verschoben, wir bauen den Pavillon. Bei den Kosten wurden sicherlich einige Abstriche gemacht. Die Großzügigkeit der Firma ist aus meiner Sicht auch eine Zukunftsstrategie.



Der gebaute Pavillon hat großen Anklang gefunden.

Meine Anfrage: Manfred, baut ihr auch etwas Größeres in Norwegen?

Wohnungsbau „Vindmøllebakken“ mit Gaining by Sharing

Das Gaining by Sharing auf dem Vindmøllebakken in Stavanger war ein Forschungsprojekt über soziale Nachhaltigkeit und konstruktiven Holzbau im norwegischen Wohnungsbau. Für die Architektur zeichnete das in Stavanger ansässige Büro Helen & Hard verantwortlich. Der gesamte Komplex umfasst 40 Wohneinheiten und zusätzliche Gemeinschaftsräume. Die Grundidee bestand darin, dass durch das Teilen von Räumen, Ressourcen, Ausrüstung, Dienstleistungen etc. ein sozialer, ökonomischer, ökologischer und architektonischer Gewinn erzielt werden kann.

Die Bebauung besteht aus 22 in einem Raster angeordneten drei- bis sechsgeschossigen Baukörpern, die sich in ihrer Größe und Höhe an die angrenzenden kleinen Holzhäuser anpasst. Zwei ehemalige Fabriken werden in die Bebauung eingebunden, die eine als Garage für Carsharing, die andere als Restaurant/Bar.



Die gesamte Anlage, Einzelhäuser und die Amphitreppe als gemeinsamer Bereich

Die 40 „Coliving“-Wohnungen sind kompakt, jedoch alle mit Küche und Bad ausgestattet. Sie organisieren sich um 500 m² Gemeinschaftsbereiche, die alle Bewohner gleichwertig besitzen. Sie sind das Herzstück des Gebäudes und alle Wohnungen und die interne Erschließung organisieren sich um diese. Schon sehr früh wurden die Bewohner in den Planungsprozess des Projektes eingebunden. In mehreren Workshops wurde Gemeinschaftsbereiche geplant. 24 Interessengruppen haben sich selbst organisiert und nehmen sich der unterschiedlichen Aufgaben und der Gemeinschaftszonen an. Es gibt u. a. eine Gartengruppe, Küchengruppe, Bibliotheksgruppe, Partygruppe, Möbelgruppe, Hundegruppe etc.

Die erlösende Wahl der kompetenten Holzbauunternehmung Holzbau Saurer

Norwegische Generalunternehmungen werden in fast allen Projekten eingebunden, leider mit wenig Erfahrung im Holzbau. Bauen mit Holz ist teuer, lassen wir es besser sein. Das war aber nicht im Sinne der Architekten, ich musste einspringen. Eine übergeordnete Zielsetzung war es den Rohbau möglichst schnell und trocken zu montieren. Ich schlug vor, großformatige Wand-, Decken- und Dachelemente im Werk vorzufertigen. Ein Mockup wurde auf dem Bauplatz erstellt. Zukünftige Bewohner konnten bereits früh mit dem Holzbau vertraut gemacht werden. Da in Norwegen zur damaligen Zeit noch kaum Holzbauunternehmungen für eine solche Vorfabrikation zu finden waren, war die Zusage von Saurer die Erlösung. Sie übernahm die Werkplanung und die Projektleitung über den gesamten Holzbau. Sie kümmerte sich um den Brandschutz, um die Bauphysik und die Integration der Haustechnik.

Die Vorfabrikation erlaubte jeden Tag mindestens eine Etage zu montieren. Die Wandelemente bestehen aus 60 mm Brettsperrholz, 200 mm Hanfisolierung und Dreischichtplatten sowie bei Brandschutzanforderungen Holzfasergipskartonplatten. Alle technischen Leitungen wurden in der Vorfertigung in die Elemente eingebaut. Die Außenwandelemente sind diffusionsoffen und alle Holzoberflächen der Außen- und Innenwände konnten sichtbar behalten werden, was brandtechnisch als besondere Leistung zu verzeichnen war. In den Treppenhäusern mussten allerdings die Holzflächen mit einem transparenten Brandanstrich behandelt werden. In der verschachtelten Struktur stellte sich die Erfüllung aller schallschutztechnischen Anforderungen als besondere Herausforderung dar. Alle Wohnungstrennwände, auch zum Gemeinschaftsbereich hin, wurden als doppelte Wandkonstruktionen ausgeführt. Die Deckenelemente wurden schon im Werk mit Granulat gefüllt und so auf der Baustelle montiert.

Hermann Blumer

UNSER PARTNER DI ARMIN WALCH



Zusammen haben wir die ersten Gipfelsiege im Holzbau erklommen. Es waren Anfang der 80er-Jahre vorrangig Einfamilienhäuser, die für die damalige Zeit mit einer sehr kreativen Architektur und hervorragender

Gebäudehülle glänzten. Zwei dieser Häuser wurden in der größten deutschen Hausbauzeitung als Siegerprojekte und auf der Titelseite ausgezeichnet.

Stillstand zählte in dieser Zeit nicht zu unserem Vokabular. Als Anfang der 90er-Jahre in Reutte eine Großsporthalle in Stahl geplant war, diese jedoch den Kostenrahmen bei weitem sprengte, reagierten wir mit der Zusage die Sporthalle zum vorgegebenen Budget schlüsselfertig in Holz zu errichten. Sporthallen in Holz waren damals nicht die Regel, aber wir konnten die Entscheidungsträger von der Machbarkeit und den Vorteilen überzeugen. Die Planung nahm viel Zeit in Anspruch, viele Details mussten entwickelt werden, aber in Zusammenarbeit mit unserem Büro und dem Generalunternehmer Holzbau Saurer machte es Spaß und das Projekt Sporthalle Reutte in jeder Hinsicht zu einem durchschlagenden Erfolg. Die Sporthalle Reutte wurde anlässlich der Messe für Freiraum, Sport und Bewegung in Köln mit dem IAKS-Architekturpreis ausgezeichnet.

Es hat sich bis Telfs herumgesprochen, so durften wir auch die Dreifach-Sporthalle mit Holzbau Saurer als Generalunternehmer mit ähnlichem Konzept umsetzen. Als Krönung der Telfer Anlage durften wir im Team auch den 2. Bauabschnitt, die Kuppelüberdachung der Eisflächen, designen, konstruieren und ausführen. Diese schlanke Holzkonstruktion mit Textilmembrane überspannt sorgte für großes Aufsehen und erfüllt auch heute nach 25 Jahren noch alle Anforderungen.

In Serfaus erhielten wir den Auftrag für die VIP-Lounge im Anschluss für die Masner-Bar und in Folge noch den Kindergarten mit Schulerweiterung. Speziell die Masner-Bar war eine große technische Herausforderung, musste doch der halbe Gebäudekomplex mit einem Hydraulikantrieb über den starren Gebäudeteil gefahren werden. Der Sinn war je nach Wettersituation das optimale Gästeangebot im Freien oder bei Schlechtwetter geschlossen zu bieten. Weitere Leuchtturmprojekte durften wir für die Plansee

Group gemeinsam mit Holzbau Saurer umsetzen. Beim Ceratizit-Bürogebäude mit angeschlossener Prüffeldhalle konnten wir den ausgeschriebenen Architekturwettbewerb für uns entscheiden und mit bewährtem Team nicht nur ein sehenswertes, sondern auch hinsichtlich Haustechnik revolutionierendes Gebäude umsetzen. Weitere Projekte waren die Halle für Hartschrott-Recycling, die mit dem Tiroler Holzbaupreis ausgezeichnet wurde, der Neubau der Oberflächentechnik und vieles mehr. Das Naturparkhaus in Elmen, erbaut auf der Klimmbrücke direkt über dem Lech, erhielt gleichfalls einen Tiroler Holzbaupreis.

Der gemeinsame Bau des Gemeinschaftsgebäudes im Reuttener Drei-Tannen-Stadion rundete die Zusammenarbeit im Sportstättenbau ab.

Die Qualität der Zusammenarbeit zwischen dem Architekturbüro Walch und Holzbau Saurer war immer dadurch gekennzeichnet, dass sämtliche Bauvorhaben auch in kritischer Situation mit einem großen Maß an gegenseitigem Respekt und Anerkennung über die Bühne gegangen sind. Aus dieser gegenseitigen Akzeptanz und Wertschätzung ist im Laufe der Jahre auch eine ziemlich beste Freundschaft entstanden.

Wir gratulieren unserem Partner zum 60-jährigen Firmenjubiläum und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Arch. DI Armin Walch

RÜDIGER LEX

Innovativer Holzbau braucht innovative Holzbaubetriebe. Holzbau Saurer ist zweifellos ein solcher. Die regionalen und besonders internationalen Saurer-Projekte, die vielfach schon bei Wettbewerben ausgezeichnet wurden, geben ein Zeugnis davon. Wenn der Holzbau seinen erfolgreichen Weg weiterhin fortsetzen soll, braucht es Firmen, die das entsprechende Potential und den Willen zur Umsetzung zukunftsweisender Projekte haben. Es ist davon auszugehen, dass der Höfener htt15-Mitgliedsbetrieb dabei sein wird.

*Rüdiger Lex
Geschäftsführer proHolz Tirol
und htt15-Holzbau Team Tirol*

UNSER PARTNER VÖMA-BIO-BAU

1979 bekamen wir Besuch von einem Ehepaar aus Hessen, Günther und Marga Vöbel. Sie hatten ihren Urlaub in Oberstdorf verbracht und einen Tagesausflug übers Tannheimer Tal unternommen. Ihr spontaner Besuch ohne Voranmeldung war sicher etwas unüblich, aber ihre direkte Art hat uns beeindruckt.

Sie hatten schon damals eine Vertriebsfirma für Holzblockhäuser, waren aber mit ihrem skandinavischen Partner nicht sehr zufrieden. Nach einigen weiteren Treffen in Reutte bzw. Braunfels wurde uns der Auftrag für ein erstes Ständerhaus erteilt. Die Zusammenarbeit hat trotz einiger Mentalitätsunterschiede von Anfang an gut funktioniert.

Bereits 1981 wurde das erste Musterhaus im neuen Musterhausgelände bei Bad Vilbel aufgestellt. Das hat uns schon mit Stolz erfüllt mitten unter den großen Fertighausherstellern vertreten zu sein. Auch wenn der Start mit einigen Hürden und Rückschlägen verbunden war, hat sich diese Investition als absolut richtig erwiesen.

Vöma-Bio-Bau verkauft diese Häuser heute noch, vorrangig am Musterhauspark in Bad Vilbel. Günther Vöbel hat in den ersten Jahren den Verkauf nahezu alleine gemeistert, Marga, der Ruhepol, hat konsequent den kaufmännischen Bereich abgedeckt. 1986 ist mit Klaus Daniel ein zweiter Partner in die Firma eingetreten.

Es war ein Schock, als Günther Vöbel noch vor seinem 50. Geburtstag an einem Herzinfarkt verstorben ist. Ab

diesem Zeitpunkt haben Klaus Daniel und Marga Vöbel Vöma-Bio-Bau alleine geleitet. Sie wurden Ende der 90er Jahre durch Marius Vöbel ideal verstärkt, der sich vor allem im Verkauf und Marketingbereich mit großem Engagement einbrachte. Es war nicht nur eine reine Geschäftsbeziehung, sondern es hat sich auch eine gute Freundschaft entwickelt. Bis heute wurden weit über 1000 Einfamilienhäuser von Höfen nach ganz Deutschland geliefert, die Rohbauten von den Holzbau-Saurer-Monteuren errichtet und in Folge von Vöma nach Bauherrenwunsch fertiggestellt.

Die Nachricht vom Tode von Marius Vöbel, der ohne jegliche Vorzeichen im Februar 2006 an einer Lungenembolie verstorben ist, hat uns zutiefst geschockt. Wir konnten es alle nicht fassen, vor allem für die junge Familie mit Ehefrau Silke und ihrem kleinen Finn Lucas sowie Mutter Marga, die nun schon zum zweiten Mal einen Schicksalsschlag erlitten hat. Es war wohl ihr tiefer Glaube, der die Vöbels neuen Mut fassen ließ. Marga dürfen wir sehr dankbar sein, dass sie noch viele Jahre mit all ihrer Erfahrung den kaufmännischen Bereich weiterführte. Klaus leitet heute noch mit viel Umsicht das Unternehmen.

Bezeichnend ist, dass wir nunmehr 44 Jahre ohne Vertrag zusammenarbeiten, die zusehends oft vermisste Handschlagqualität war zwischen uns immer vorhanden.

Dafür gilt dem ganzen Vöma-Team ein herzliches Dankeschön.



Planung und Foto: VÖMA-Bio-Bau



Planung: Holzbau Saurer

Foto: Fotostudio René

WOHNEN MIT ALLEN SINNEN

Anfang der 70er Jahre wurden die ersten vorgefertigten Saurer-Häuser ausgeliefert. Unser Anspruch war es immer individuell und flexibel auf die Ansprüche unserer Kunden einzugehen. Kein Saurer-Haus gleicht dem anderen. Unser Leitspruch lautete damals wie heute „Wohnen mit allen Sinnen“.

Licht – der Spender allen Lebens,
Bauen mit Holz ist Leben – Bauen mit Licht ist Kunst

Gestalten – heißt verändern, ein Spiel der Sinne

Wärme – die Wärme eines von der Sonne durchfluteten Holzhauses – der Baustoff Holz ist ein Kind der Sonne, ein Speicher ihrer unerschöpflichen Energie

Klang – ob diskrete Stille eines Schlafzimmers oder der passende Rahmen für das nächste Hauskonzert kleiner oder großer Meister, Holz macht die Musik.

Duft – der Duft des Holzes ist ein guter Teil des Wohlbefindens. Die Zirbe erspart im Schlaf 3.500 Herzschläge pro Nacht, was der Zirbe genug ist, kommt der Fichte gerade recht.

Heimat – Leben im Haus aus heimischem Holz ist ein Stück Heimat für den täglichen Bedarf, die Tagesdosis für unsere anspruchsvolle Arbeitswelt. Nebenwirkungen: Gesunderhaltung unserer heimischen Wälder, allgemein sonnige Gemütslage

Gesundheit – Holz ist die beste Medizin, wirkt vielfältig positiv auf den Menschen, rezeptfrei erhältlich bei Holzbau Saurer



Planung: Holzbau Saurer

Fotos: Andreas Schindl



Nachhaltigkeit – Bauen mit Holz ist aktiver Umweltschutz, dem Wald wird nicht mehr entnommen als nachwächst, das hat sich Jahrhunderte bewährt, unsere Kinder können von den Zinsen leben und nicht vom Kapital

Beständigkeit – einige der ältesten Holzbauten stehen in Pfafflar, ein Seitental des Lechtales. Sie sind über 400 Jahre alt, doch damit nicht genug „Holz – je älter, je schöner“

Sicherheit – überspannen Sie Ihre Ideen mit den weitesten Bögen, wir übernehmen die Verantwortung





Ein weiterer sehr wichtiger Aspekt in unseren Bemühungen war immer die Minimierung der Folgekosten. Im Besonderen stand der Energieverbrauch im Mittelpunkt. Saurer-Häuser, die Ende der 70er Jahre gebaut wurden, hatten bereits einen U-Wert von $0,3 \text{ W/m}^2\text{K}$ und darunter, was zur damaligen Zeit oft belächelt wurde.

Nachhaltigkeit ist ein großes Thema, Holz genießt hier im Kreislauf, angefangen vom Entstehen über Ernte und Verarbeitung, Lebenszeit bis zur Wiederverwendung, einen Platz an der Sonne. Keine Frage, dass diese Eigenschaften auch bei allen anderen eingesetzten Materialien oberste Priorität haben. Die Dämmmaterialien sind soweit wie möglich Naturdämmstoffe (Holz-Weichfaserplatten im Wandkern als Matten), im Fassadenbereich homogen auch als Putzträgerplatten. Ein großes Thema ist das Zusammenspiel der Gewerke, so muss die Haustechnik optimal auf die hochwertige Gebäudehülle abgestimmt sein. Wir versuchen diese Ziele mit Low-Tech-Installationen bestmöglich zu erreichen. Wartungsfrei und bedienerfreundlich stehen im Vordergrund unserer Zielsetzung, für die Zukunft sind es energieautarke Gebäude. Wir konnten bereits Gebäude umsetzen die für Heizung und Kühlung 90 bis 100 % autark sind. Bezüglich Stromes zu 55 bis 60 %, hier liegt es noch an der Wirtschaftlichkeit, Kosten und Nutzen der Speichermöglichkeiten. Unsere Bemühungen dahingehend werden wissenschaftlich begleitet. Stolz sind wir auch darauf, dass Saurer-Häuser eine 70%-ige Tiroler Wertschöpfung haben. Der restliche Teil betrifft Österreich sowie das benachbarte Allgäu.



Bei allen technischen und Materialüberlegungen steht aber eines an oberster Stelle, die Zufriedenheit unserer Kunden, unsere Bauherren sollen für ihr Vertrauen mit einem rundum sorglosen Paket belohnt werden. Unsere Umfragen, was unsere Kunden bewogen hat ein Saurer-Haus zu bauen haben ergeben, dass ca. 80 % jemanden gekannt haben, der bereits in einem Saurer-Haus lebt. Für uns ein Beweis, dass wir auf einem guten Weg sind.





Planung und Foto: a4l architects



Planung: Holzbau Saurer

Foto: Fotostudio René

MEHRGESCHOSSIGE WOHNBAUTEN

Es wurde viel über Vorzüge des modernen Holzbaues in dieser Broschüre berichtet. Aber speziell im mehrgeschossigen Wohnbau sind diese Vorteile von besonderer Bedeutung.

Schnelle, lärm- und staubfreie Montagen sind vor allem im urbanen Bereich ein Pluspunkt, dazu das Wohlfühlerlebnis, das Leben mit allen Sinnen, warme anziehende Oberflächen, angenehmer Geruch, man fühlt sich einfach wohl zu Hause.

Grundstücke sind ein wertvolles Gut, kaum noch erschwinglich, bestehende Gebäude aufzustocken ist eine interessante Alternative. Ohne Grundverbrauch können über den Dächern der Stadt sehr lebenswerte Wohnräume geschaffen werden. Hier punktet der moderne Holzbau mit seiner hohen statischen Beanspruchbarkeit vor allem zur Relation zum geringen Eigengewicht. Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich alle Menschen, die in einem Holzhaus wohnen, rundum wohlfühlen.





Planung: DI Fritz Offner, München



Planung: Holzbau Saurer

Foto: Thomas Außerhofer



Planung: Helen & Hard, Stavanger

Fotos: Helen & Hard, Stavanger/Eriksson

VINDMØLLEBAKKEN

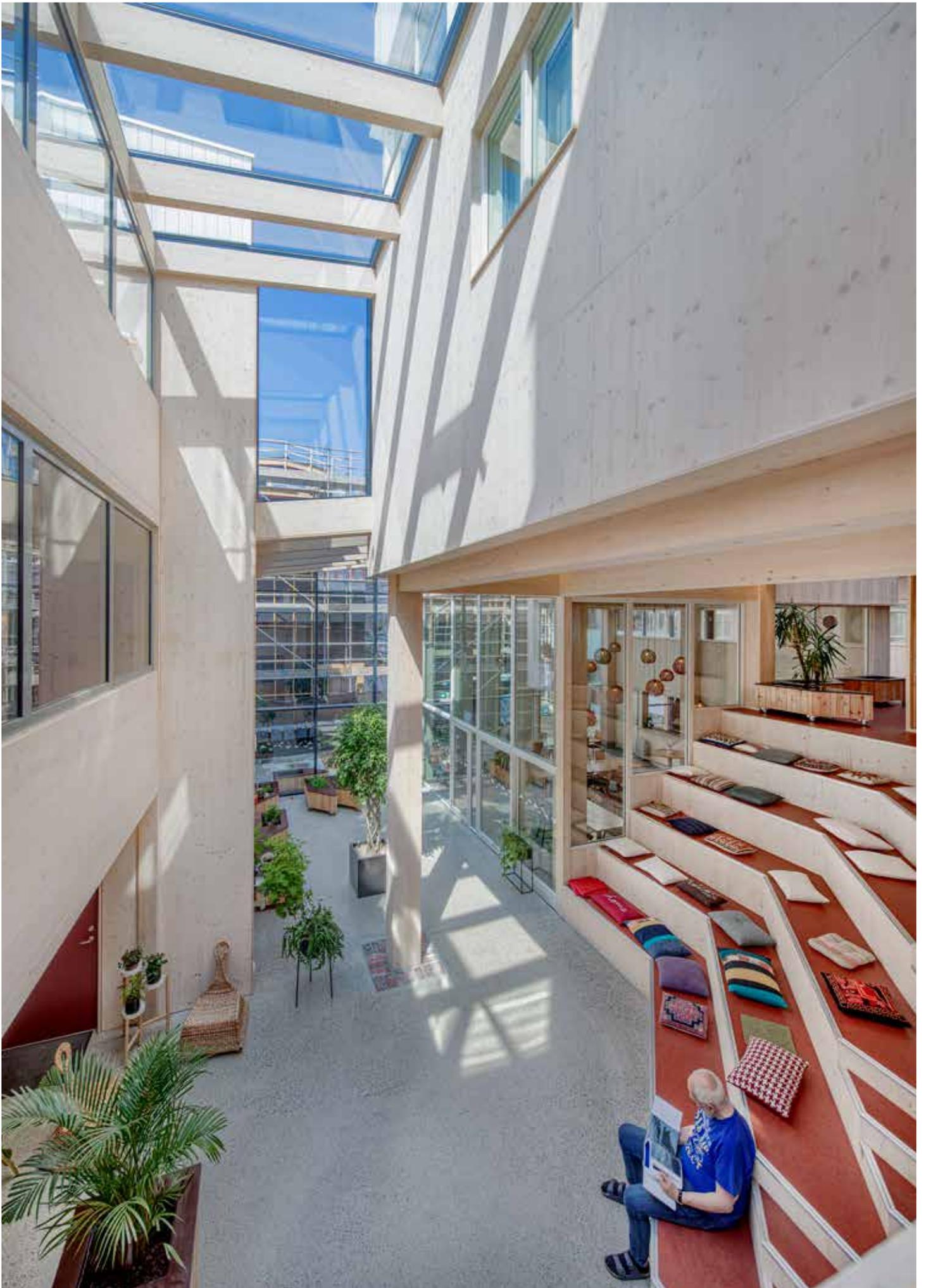
Ein herausragender Wohnungsbau definiert Teilen als sozial nachhaltiges Grundprinzip. Gemeinschaftlich nutzbare Flächen ergänzen private Wohngemeinschaften.

Die Frage, wie ein Wohnmodell der Zukunft aussehen kann, wird mit dem Projekt Vindmøllebakken in Stavanger beantwortet. Vier Stadthäuser, acht Wohnungen und vierzig Wohngemeinschaften bilden, um einen ruhigen Innenhof arrangiert, einen vollständig aus Holz konstruierten Gebäudekomplex. Die privaten Wohnbereiche werden durch rund 500 m² gemeinsam nutzbare Flächen ergänzt, Herzstück bildet ein Wohnzimmer mit doppelter Raumhöhe. „Gaining by Sharing“ – das Teilen liegt dem bereits vielfach ausgezeichneten Projekt als sozial nachhaltiges Prinzip zugrunde.

Vindmøllebakken ist ein auf vielen Ebenen herausragendes Beispiel für den mehrgeschossigen, verdichteten Wohnungsbau mit Holz, wie man ihn sich zukünftig auch in Tirol wünschen würde ...

Es war für das Holzbau-Saurer-Team eine Auszeichnung diese Vision in Stavanger umsetzen zu dürfen.





HOLZ, DAS MULTITALENT ... VORBILD IST DIE NATUR

Von welcher Seite Sie es auch betrachten, Holz begleitet den Menschen während seines ganzen Lebens. Seien es die Spiele der Kindheit, der Klang eines Instrumentes oder die beschützende Hülle seines Heimes. Holz ist Wärme, Tisch und Kunst, Beruf, Berufung und Vorbild. Der Baum unserer Abenteuer wird zum Vorbild modernen Holzbaues.

Die Statik eines weit in den Raum greifenden Astes trägt die Schaukel unserer Kindheit und die schwere Last des Winters – sie grenzt damit an ein Wunder.

Moderne Statik ist das Spiel mit dem Unglaublichen, das Ergebnis ist die berechnete Ästhetik des großen Vorbildes Natur. Lesen Sie, was aus den Spielen unserer Kindheit geworden ist.

Holz ist dem Menschen so nah, es ist lebendig, fühlt sich gut an, kein Stück gleicht dem anderen, die Oberflächen sind warm, es altert in Würde.

Das Gefühl sagt uns, Holz ist der einzige weibliche Baustoff in moderner Kultur emanzipiert, voller Energie, lebendig und trotzdem voller Harmonie.

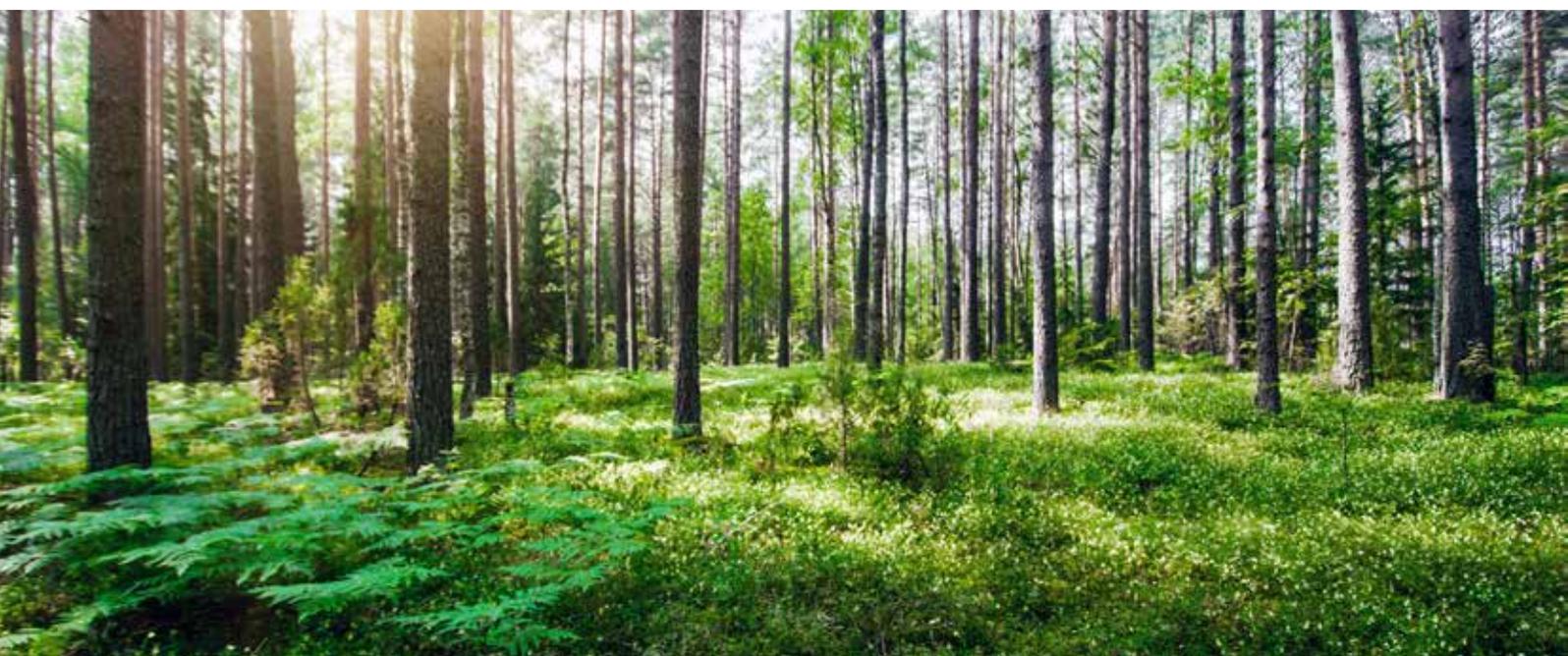
Bei allem Feingefühl erfüllt dieser wunderbare Baustoff aber auch alle Anforderungen für moderne, freitragende, oft schwebend anmutende Konstruktionen.

Trotz seines sehr geringen Eigengewichtes verfügt Holz über hervorragende statische Eigenschaften. Es ermöglicht große Vorfertigung gerade auch bei großen und komplexen Bau-



teilen. Elemente können in beheizten und klimatisierten Hallen mit allen Komponenten produziert werden, Dach- und Deckenelemente in größtmöglichen transportierbaren Einheiten vorgefertigt werden. Ein gleichbleibendes Klima ohne Witterungseinflüsse ermöglicht es höchste Qualitätsstandards zu fertigen.

Die Montage erfolgt in kürzester Zeit, nahezu ohne Lärm und Staubbelastung. Der „Edelrohbau“ wird im trockenen Zustand erstellt, Folgearbeiten können ohne Trockenzeiten umgehend ausgeführt werden.



HOLZBAU-SAURER-PHILOSOPHIE

Das hölzerne Gen ist in der Familie Saurer seit Generationen im Blut. Franz Saurer, der Vater von Herbert, war bereits Zimmermeister und hatte in Elbigenalp neben der Landwirtschaft eine kleine Zimmereiwerkstatt. Margarethe Saurer stammte aus der Sägewerk-Dynastie Fritz in Reutte und war von ihrer Familie auch vorbelastet.

Manfred und Wolfgang durften (mussten) auch schon in jungen Jahren im elterlichen Betrieb in den Ferien oder an manchen Samstagen mitarbeiten. Auch wenn die Interessen im Alter von 15 bis 20 Jahren eher anderen Aktivitäten galten, hatte es seine guten Seiten.

Etwa nach fünf bis sechs Wochen Arbeitseinsatz durften wir anfänglich mit dem Moped bzw. später mit einem als Camper umgebauten Betriebsbus auf Reisen gehen. Vom Nordkap bis Dubrovnik oder von der Bretagne bis Griechenland durften wir ganz Europa mit all seinen verschiedenen Naturschönheiten und Menschen erleben. Da bekam das mit Arbeit selbst verdiente Geld einen ganz besonderen Wert. Es erfüllte uns mit vielen Glücksmomenten und Erlebnissen. Neben der schulischen Bildung trugen diese Reisen ganz wesentlich zur Persönlichkeitsbildung und zum Verständnis für unterschiedliche Lebensweisen und Kulturen bei. Einen wichtigen Beitrag leisteten auch die ersten Jahre 1977 bis 1985, die Wolfgang und Manfred im elterlichen Betrieb erfahren haben. Buchstäblich im eiskalten Wasser gelandet, waren diese Jahre von einem beinhalten wirtschaftlichen Überlebenskampf geprägt. Es waren viele schlaflose Nächte, wenn der Zahltag fällig war und kein Geld am Konto oder der Exekutor der Krankenkasse wieder einmal vor der Türe stand. Trotz all dieser Probleme waren es viele positive Erlebnisse.

Es zeigten sich die wenigen, aber wahren Freunde, die nicht den Glauben an uns verloren hatten. Es waren vor allem auch unsere jungen Ehefrauen, die alles mitgetragen haben und uns den großen Rückhalt gaben. Wir möchten diese Zeiten keinesfalls nochmals erleben, aber auch nicht missen, denn sie haben uns geerdet und uns mit beiden Füßen am Boden stehen gelassen, bis heute.

Dazu gehört ein großes Quantum an Dankbarkeit, dass nichts selbstverständlich ist und egal ob Familie, Unternehmen oder Gesellschaft, wenn die Menschen gegenseitig Empathie, Respekt und Toleranz verbindet, dann ist ein Zusammenarbeiten und Leben mit Freude und Glück verbunden.

Diese schwierige Zeit in jungen Jahren war der erste und vielleicht wichtigste Teil unserer Philosophie und unseres Handelns. Ja und da ist noch der wunderbare Baustoff Holz der uns in den Bann gezogen hat.

Wann immer man in Berührung kommt, erzeugt es eine positive Stimmung, der Spaziergang oder die Radtour durch den Wald mit dem Spiel der Sonnenstrahlen, dem Rauschen der Äste und der guten Luft oder der herrliche Duft beim Gang durch eine Holzwerkstatt, das Gefühl in einem Holzhaus leben zu dürfen, wenn alle Sinne in einem positiven Sinne angesprochen sind. Egal ob Wohnhaus, Arbeitsplätze in Büros, Werkstätten, Studios oder Freizeit-Holzgebäude geben dem Menschen ein positives und vertrautes Umfeld.

Uns hat es immer schon fasziniert und unser Ehrgeiz ist es das Beste für die Menschen aus diesem einmaligen Baustoff zu formen. Das ist der zweite Teil unserer Philosophie, die Ideen und Ansprüche um den Kunden mit den besten Lösungen in Holz zu erfüllen. Das alles erfolgt natürlich unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, der Kreislauf muss stimmen von der Waldbewirtschaftung über die Gewinnung, den Einsatz, den Nutzen für die Menschen und letztendlich die Wiederverwendung. Auch unser Baustoff Holz ist endlich, wenn man nicht mit Verantwortung damit umgeht.

Wir alleine können es nicht schaffen, darum müssen wir unsere Mitarbeiter dafür begeistern, ohne sie geht nichts. Und wir dürfen uns glücklich schätzen solche Mitarbeiter in unseren Reihen zu haben, jeder seinen eigenen Charakter, aber extrem stark im Team.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Neue Geschäftsführung: Florian Saurer und Franz Peter Angerer

Personalleiter: Helmut Kogler

Produktionsleiter: Michael Muglach

Prokuristin: Manuela Saurer



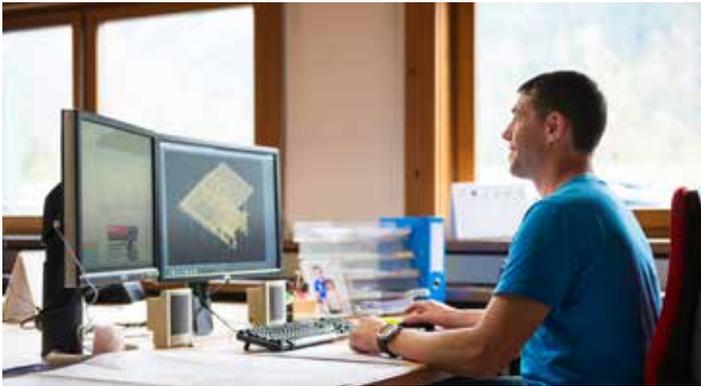
ARBEITSVORBEREITUNG/PROJEKTLEITUNG

Der Grad der Vorfertigung bei uns ist sehr hoch. Was auch bedeutet, dass die Planung vorab einwandfrei sein muss. Darum kümmert sich unser Team in der Arbeitsvorbereitung, bestehend aus Bautechnikern, Statikern, Holzbau- und Zimmermeistern. Aus dieser Reihe an Experten steht Ihnen ein Projektleiter und gegebenenfalls ein Bauleiter zur Seite, um Ihren Traum vom Eigenheim oder die perfekte Hülle für ihr Team zu verwirklichen.



LIGNA-PROGRAMMIERUNG

Für absolute Präzision bedarf es eines perfekt geschulten Teams und modernster CNC-Anlagen. Beides kann man bei uns finden. Das Team rund um Andreas und Markus – beide für die Programmierung der einzigartigen Projekte zuständig – erstellen genaueste Daten für unseren Fünf-Achs-Roboter. Unsere Lignamatic. An unserer Lignamatic arbeiten abwechselnd gleich drei Profis. Einer davon ist Reinhold – er hat alles rund um diese Hightech-Maschine sichtlich bestens im Griff. Jeder arbeitet absolut selbstständig in seinem Bereich. Auch zu erwähnen ist, dass alle mit der Lehre als Zimmermann bei uns begonnen haben. Wir sind sehr stolz, dass sie ein wichtiger Teil in unserer Firma sind.



ELEMENTHALLE-TEAM

Egal ob Freiform oder geradliniges Holzstück – es gibt fast kein Bauteil, welches wir nicht selbst herstellen können. Dafür ist das perfekt eingespielte Team der Elementhalle mit der Technowood-Mill-Maschine zuständig. Jeder Handgriff stimmt, wodurch dem Aufbau nichts mehr im Wege steht.



PLANUNG/BAULEITUNG

Jedes Bauvorhaben ist so individuell wie seine Kunden. Gerne unterstützen wir Sie auf dem Weg zu Ihren eigenen vier Wänden. Nachdem Sie Guido bei der Planung unterstützt, übernehmen Dieter und Andre die Bauleitung Ihres Eigenheims. Mit ihrer jahrelangen Erfahrung und ihrem technischen Know-how wird aus Ihrem Bauvorhaben Realität.



SPENGLEREI

Flexibilität ist in unserem täglichen Tun besonders wichtig. Wir arbeiten schon seit Jahrzehnten ausgezeichnet mit unseren Subunternehmern der verschiedensten Gewerke zusammen. Dennoch gibt es uns eine gewisse Leichtigkeit, zwei engagierte Spengler und Dachdecker bei uns im Team zu wissen.



TISCHLEREI

Hauptsächlich werden in unserer Tischlerei Verkleidungen und Balkongeländer für unsere Partnerfirma VÖMA erstellt. Auch Innenfensterbänke, Türen und Tore stehen auf der Aufgabenliste unserer Tischler.



SCHLOSSEREI

Ein Schlosser-Team im Holzbau ist nicht gängig, aber ungeheuer praktisch in unserem täglichen Arbeiten. Dadurch können wir Holz-Stahl-Verbindungen, Windverbände und Säulenschuhe inhouse erstellen und verbauen. Auch Wartungsarbeiten an Maschinen gehören zum Tätigkeitsfeld unserer Schlosser.



WENDETISCHE-TEAM

Um Ihr Haus in wenigen Tagen zu errichten, produzieren wir in unseren Hallen möglichst weit voraus. Dafür ist unser „Wendetische-Team“ zuständig, bei dem viele Prozesse zusammenlaufen. Indem die Mannschaft die Wände dämmt und beplankt, die Elektro- sowie Sanitärschläuche vorbereitet und die Fenster einbaut, verkürzt sich die Montagedauer auf der Baustelle enorm.



VÖMA-TEAM

Seit 1981 arbeiten wir mit unserer Partner-Firma Vöma-Bio-Bau zusammen. Vom ersten Tag mit Vertrauen und Handschlagqualität. Wir sind sehr stolz über diese jahrelange freundschaftliche Arbeit. Heute stellen wir euch unser Team für die VÖMA-Projekte vor ...

Die Arbeitsvorbereitung – der rund 25 Häuser pro Jahr – macht seit vielen Jahren Stefan (im Gruppenbild in der Mitte zu sehen). Er zeichnet, koordiniert und bereitet die Aufträge vor. Mit Lukas und Alexander haben wir für Abbund und Montage ein super Team. Im Durchschnitt sind die Burschen eine Woche in der Produktion mit dem Abbund und der Vorbereitung von einem Haus beschäftigt. Damit in der nächsten Woche der Rohbau nach Deutschland geliefert und von unserem Team montiert werden kann.



MONTAGE

Ein besonderer Moment für unsere Bauherren ist der Beginn der Montage. Denn der Traum der eigenen vier Wände wird nun sichtbar. Durch ideales Zusammenspiel von Projektleitung, Vorarbeitern und Monteuren steht einer reibungslosen Montage nichts im Wege. Durch den hohen Grad an Vorfertigung kann auf der Baustelle absolut präzise gearbeitet werden. So zaubert unser Montageteam den Bauherrenfamilien ein Lachen ins Gesicht.



ALLROUND-TEAM

Unser Allround-Team kümmert sich um alles, was in den Hallen und am Gelände anfällt. Ob kleine Reparaturen oder perfekte Materialvorbereitung für die Montage und die Produktion. Es fallen viele Aufgaben an, die zwar oft im Hintergrund laufen, jedoch ausschlaggebend für einen funktionierenden Betrieb sind.



LEHRLINGE

Zimmermann ein Leben lang. Besonders stolz macht es uns, dass viele unserer MitarbeiterInnen nicht nur die Lehre bei uns gemacht haben, sondern auch bei uns in die wohlverdiente Pension gehen. Nach der Lehre steht eine Vielzahl an Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Sei es die Bauhandwerkerschule mit Abschluss als Polier oder die Holzbaumeisterprüfung u. v. m. Die meisten unserer MitarbeiterInnen starteten ihre Karriere als Zimmererlehrling und sind heute Vorarbeiter, Projektleiter, Produktionsleiter oder schulten sich auf CNC-Anlagen um.



Zur Zeit bilden wir 14 Lehrlinge aus. In Summe waren es über 200.

TEAM BEWEGUNG

Kein Stillstand in Sicht...

Hier stellen wir euch das Team „Bewegung“ vor. Der Fuhrpark bei Holzbau Saurer mit 58 Fahrzeugen ist bestimmt kein kleiner. (Alle Autos und Busse stammen von Autohaus Schweiger und Autohaus Wolf.) Aber wir haben auch noch größere „Helfer“ auf vier bis sechs Rädern. Nicht nur damit ein Einfamilienhaus oder Teile eines Gewerbebaues mit unserem LKW und Fahrer Christoph sicher zu seinen Bauherren findet. Auch auf dem Betriebsgelände findet durch unseren Staplerfahrer Thomas alles seinen Platz. Bei größeren Transporten kommt unser Traktor zur Unterstützung dazu. Am Steuer findet man Martin – welcher auch die größten Fahren perfekt meistert. Danke für euren Einsatz.



VERWALTUNG

Hinter den Kulissen sorgt unser Administrations-Team dafür, dass alles wie am Schnürchen läuft. Vom Empfang über Einkauf, Lagerlogistik, Controlling, Buchhaltung und Lohnverrechnung bis zu Raumpflege und Marketing: ein eingespieltes Team, das Hand in Hand arbeitet und dafür sorgt, dass alles rund läuft.



An aerial photograph of a dense forest, showing a variety of tree species and shades of green. The canopy is thick and textured, with some taller trees standing out. The lighting is bright, creating a vibrant green scene.

WIR FORMEN DAS BESTE AUS IHREN IDEEN